Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 249. Mittwoch den 23. Oktober 1901. XIX. Jahrg.

Ein Riesenstreik in Frankreich?

In Frankreich wird dem drohenden Generalstreik der Bergarbeiter mit begreiflicher Besorgniß entgegengesehen. In Montceau les Mines bestehen zwei Arbeiterparteien, die Rothen und die Gelben. Die ersteren sind streiklustig, die letzteren arbeitswillig. Beide Parteien sind mit Waffen versehen. Im Minengebiet des Pas-de-Calais soll allerdings eine Untersuchung der an die Minenarbeiter verkauften Gewehre ergeben haben, daß diese unbrauchbar seien, da sie nicht geladen werden könnten; es ist aber schwer zu glauben, daß sich die Leute dermaßen hätten hereinlegen lassen.

Ein allgemeiner Bergarbeiterstreik würde, wie sich schon neuerdings aus den Warnungen ergab, die der bekanntlich sozialdemokratisch gesinnte Minister Baudin an eine Bergarbeiterdeputation richtete, auf keinerlei Sympathien seitens der französischen Regierung zu rechnen haben. Jetzt veröffentlicht eine Zeitung in St. Etienne die Antwort des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau auf das Schreiben, welches der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes von Frankreich an ihn gerichtet hat. Waldeck-Rousseau sagt in diesem Schreiben, daß die Regierung sich mit der Lohnfrage nicht befassen könne und daß diese einzig und allein von den Arbeitgebern zu regeln sei. Hinsichtlich des achtstündigen Arbeitstages sei von den Verwaltungsbehörden eine Untersuchung eingeleitet worden, doch könne diese Reform nicht bis zu einem bestimmten Tage ins Werk gesetzt werden. Was den allgemeinen Ausstand betrifft, so fürchte Waldeck-Rousseau daß nicht nur das Land dadurch, sondern in noch weit größerem Maße die Arbeiter geschädigt würden.

Die Pariser Blätter besprechen lebhaft den Gesammtausstand der Bergarbeiter. Der „Figaro" meint, angesichts der drohenden Gefahr bleibe den konservativen Parteien nur übrig, den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, der das Ultimatum der Kollektivisten abgelehnt habe, zu unterstützen, um Gesetz, Freiheit und Güter zu schützen. Der „Gaulois" spricht die Ansicht aus, wenn die Regierung zu Anfang energischer gewesen wäre, hätte die Krisis leicht zurückgehalten werden können. Man müsse hoffen, daß es noch nicht zu spät sei und daß die Furcht vor dem Lebelgewehr für die Bergarbeiter der Anfang der Weisheit sein werde. Die „Aurore" erklärt, wenn es zum Blutvergießen komme, so treffe die Verantwortung die Sozialisten, welche Waldeck-Rousseau trotz der Zusammenstöße in Chalons und Martinique stützten.

Nach einer Meldung aus Saint-Etienne vom Montag herrscht in dem aus sieben Mitgliedern bestehenden Direktorium der Grubenarbeiter Frankreichs Uneinigkeit. Eine knappe Mehrheit ist für den allgemeinen Ausstand. Die Ausgleichsversuche dauern fort. — In der am Montag abgehaltenen geheimen Sitzung des Bergarbeiter-Ausschusses wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Die Sitzung wurde auf Dienstag vertagt. — Der Präfekt erklärte, er halte den Gesammtausstand der Bergarbeiter für eine Revolution und werde dementsprechend handeln. Er sei ermächtigt, das Gesetz vom Jahre 1848 anzuwenden.

Politische Tagesschau.

Die Vertrauensmännerversammlung der konservativen Vereinigung der Provinz Hannover nahm einstimmig eine Resolution an, in der es heißt: „Die konservative Vereinigung giebt ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß es im Interesse der deutschen Landwirthschaft liegt, zu einem Freihandelssystem zurückzukehren, falls ein durchaus gesicherter und vollkommen ausreichender Zollschutz bei den bevorstehenden Zolltarifverhandlungen nicht zu erlangen ist." — Der Beschluß richtet sich offenbar gegen den besonders von Herr Bück vertretenen Standpunkt der Industriellen, der dahin geht: recht niedrige Getreidezölle, um der Industrie das Absatzgebiet im Auslande zu erweitern und recht hohe Industriezölle zu erlangen. Die Durchführung dieser Zollpolitik ist nach Meinung vieler, schlimmer, als der reine Freihandel.

Ueber die Lage des Arbeitsmarkts im September wird gemeldet, daß der Andrang der Arbeitsuchenden weit stärker war als im Vorjahr und daß auf je 100 offene Stellen 147,5 Arbeitsuchende entfielen, gegen 110,5 im Vorjahr. Das wird im Winter noch schlimmer werden.

Der Gesundheitszustand des englischen Königspaares soll nicht der beste sein. Eduard VII. ist von seinen Aerzten in der nachdrücklichsten Weise darauf hingewiesen worden, daß er ein in weitgehendster Hinsicht geregeltes Leben zu führen und seiner Gesundheit die größte Sorgfalt zuzuwenden habe. Auch der Gesundheitszustand der Königin Alexandra befriedigt nicht, indem ihre Schwerhörigkeit in einem Maße zugenommen hat, daß eigentlich nur noch von fast völliger Taubheit die Rede sein kann. Es ist für sie schon garnicht mehr möglich, ohne Hörrohr einem Gespräch zu folgen oder überhaupt etwas zu vernehmen, und dies mag auch dazu beigetragen haben, daß die Königin über eine stetig zunehmende hochgradige Nervosität zu klagen hat, die zuweilen für sie selber wie für ihre Umgebung gleich unerträglich zu werden droht. Außerdem macht die seit langen Jahren vorhandene Verkürzung des rechten Beines das Gehen oft äußerst schwierig, sodaß die Königin ohne Stock überhaupt nicht mehr selbstständig sich selbst auf kürzere Entfernungen fortbewegen kann.

Die Armenier haben neuerdings wieder viel von den Kurden zu leiden. Nach einer Meldung des russischen Vizekonsuls, der in Musch eingetroffen ist, sind dort in der Umgegend an 180 Armenier ermordet worden. Das Blutvergießen ist eingestellt, seit die türkischen Truppen eingetroffen sind. Bisher ist kein Türke oder Kurde zur Verantwortung gezogen, dagegen sind zahlreiche Armenier verhaftet, von denen sieben bereits den Tod erlitten haben. Bekanntlich hat der russische Gesandte in Konstantinopel jüngst bei der Pforte ernste Vorstellungen wegen dieser Angelegenheit erhoben. Genützt scheint das noch nichts zu haben.

Angesichts der wiederum von Konstantinopel her drohenden Pestgefahr werden die schärfsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die bulgarische Regierung erklärt Konstantinopel für verseucht und läßt nur die Orientexpreßzüge transito durch.

Ueber die Meuterei eines ganzen Regiments wird aus Warschau gemeldet: Auf dem Mokotower Felde, dem Uebungsplatze der hiesigen Garnison, meuterte kürzlich ein ganzes Regiment. Die Soldaten wurden so schlecht verpflegt, daß sie sich zu diesem verzweifelten Mittel entschlossen. Bei einem Kommando verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Die Offiziere wollten auf die Meuterer einhauen, wurden aber mit Schüssen empfangen und mußten zurück. Ein schwer verletzter Offizier ist bereits gestorben. Die Rädelsführer sind nach der Citadelle gebracht worden. Gegen dreihundert Soldaten sollen vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt werden.

Der „Newyork Herald" erfährt aus Washington, die Vereinigten Staaten hätten China ersucht, ihr Recht auf eine Konzession in Tientsin anzuerkennen, damit der amerikanische Handel dieselbe Stütze erhalte, wie der Handelsverkehr mit den übrigen Nationen. — Nach einer Reutermeldung aus Yokohama wird das neue Mandschurei-Abkommen, über welches Rußland und China jetzt verhandeln sollen, dort mit dem größten Interesse besprochen. Die führenden Blätter erklären, Japan müsse sich einem jeden derartigen Abkommen energisch widersetzen.

Im neuen Marinebudget der Vereinigten Staaten empfiehlt, wie der Londoner „Daily Telegraph" aus Washington meldet, Marinesekretär Long den Bau von drei Schlachtschiffen, zwei Panzerkreuzern und zwölf Kanonenbooten. 3475000 Dollars werden gefordert für die Werfte in Newyork und in San Juan auf Puerto Rico und für die Errichtung einer Marinestation in Olongaho auf Luzon.

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Elender!" brach sie los; mit jedem Wort sinkst Du tiefer in meiner Achtung. Könnt' ich Dir's doch sagen, wie ich Dich verachte! Aber es rührt Dich ja nicht, Du bist ja nicht einmal zu beleidigen! Du läßt Dir ja alles gefallen! Du, der Mann, von einem Mädchen! Vielleicht, weil Du das Weib zu gering achtest, um Dich von ihm beleidigt zu fühlen? Und etwas so gering Geachtetes willst Du Dir vereinen? Wenn Dir das genügt — mir nicht. Ich will geachtet sein, wo ich geliebt werde, denn ich bin nicht dazu da, nur damit Du Deine Leidenschaften an mir austoben kannst. Dazu hast Du Andere. Und ich selbst will achten können, wo ich lieben soll, Soll, — das allein schon ist ein Unding. Statt dessen lehrst Du mich täglich, Dich gründlicher zu verachten. Schleichst Dich als Betrüger in Knut Ohlsens Pachthof, nur weil Du zu feige bist, Deine ehrlosen Absichten offen zu bekennen!"

Sie brach ab, weil ihr die Erregung den Athem versetzte. Er stand ihr mit verschränkten Armen gegenüber und sah sie immer mit demselben unverschämten Lächeln an.

„Du bist entzückend in Deinem Zorn! Warum aber entlarvtest Du den Betrüger nicht, wenn Du ihn durchschautest? Das war doch wohl auch von Dir nicht ganz aufrichtig gehandelt?"

„Nein — Du hast recht. Ich glaubte, ich würde allein mit Dir fertig werden, und wollte Knut Ohlsen den Ärger sparen. Lange kann es ja ohnehin mit Dir nicht dauern —"

„Es kommt darauf an, wie lange Du Dich sträuben wirst. Ich habe Geld genug, den Zins pünktlich zu zahlen."

„Das ist das Wenigste. Knut Ohlsen wird erfahren, das die Wirthschaft zurückgeht — er weiß in seinem Gut Bescheid, trotz seines Gebrechens — und dann wird er Dir den Pachthof wieder nehmen."

„Du wirst ihm berichten, ich verstehe Dich; und Gutes wird das natürlich nicht sein. Mach nur nicht solch hochmüthiges Gesicht! Aber darauf will ich es gern ankommen lassen. An dem Tage, an welchem Knut Ohlsen mir aufsagt, werde ich Dich von ihm fordern und ihm sagen, daß ich den Hof nicht ohne Dich verlasse. Und wenn er Dich mir nicht gutwillig herausgiebt, so stecke ich ihm den Hof an. Das wird dann Deine Vergeltung ihrer Wohlthaten sein."

Dem Mädchen ging es eiskalt durch die Glieder; der schreckliche Doppelsinn seiner letzten Worte rührte ihre Seele auf. Sie bereute bitter, Svante gefolgt zu haben. Sie sah sich in die Enge getrieben und wußte keinen Ausweg. Indessen weidete sich Eikin an ihrer Erstarrung.

„Svante Ohlsen war doch sehr schlau, daß er Dich nicht mitnahm!" höhnte er. „Sonst lägst Du jetzt unten im Wasser oder wärest sonstwo hingegangen, wo ich Dich so schnell nicht gefunden hätte. Oder Du wärest mit ihm gerettet worden und versüßtest ihm seine freiwillige Verbannung —"

„Eikin!" schrie sie auf. Sie hob unwillkürlich die Hand. Er griff danach und hielt sie fest.

„Schlage nicht ein zweites Mal, Wildkatze! Ich bin Dir für das erste Mal den Lohn noch schuldig! Ich weiß, daß Du den Männern nachlaufen kannst — ich will nun erst recht nicht, daß Du mit mir spröde thust." Er hielt sie immer noch fest, und es gelang ihr nicht, ihre Hand zu befreien. Er schien sich nicht ganz klar zu sein, ob er sie schlagen oder küssen wolle. Seltsamerweise that er keins von beiden, sondern sagte in nachlässigem Ton:

„Auf gewöhnliche Art ist mit Dir nichts zu machen. Ich werde zunächst versuchen, Dich wie ein eigensinniges Kind zu behandeln, und Dir eine Woche Zeit zum Ueberlegen lassen. Du hast mich lange genug genarrt. Ich will endlich zu meinem Recht kommen. Besinne Dich — und entscheide Dich. Es nützt Dir kein Zieren und Weigern, und wenn Du Dich nicht gutwillig giebst, so brauche ich Gewalt. Ich nehme es ohne Bedenken mit Dir und der ganzen Sippe auf!"

„Rühre mich an," rief sie mit drohend blitzenden Augen, „und ich erwürge Dich!" Angst und Empörung raubten ihr fast die Besinnung. Noch immer lösten sich seine umklammernden Finger nicht von ihrem Handgelenk.

„Und damit Du nicht auf den Gedanken kommst, Dich durch die Flucht zu sichern," fuhr er kaltblütig fort, ihre Worte überhörend, „so wisse, dem Bauern am Leerfoß ist eine hohe Belohnung für wachsame Dienste versprochen. Es ist der einzige Weg über die Berge hinaus, und die Thalenge ist schmal. Ich warne Dich — Du möchtest nicht ungesehen vorüberkommen."

Er beobachtete sie scharf, während er sprach, und er sah, daß sie erbleichte; das befriedigte ihn, und er begann nochmals schadenfroh:

„Am Leerfoß ist es waldig, aber unterhalb, wo der Bauernhof liegt, sind die Felsen nackt und kahl. Und blondes Haar wird mit Gold aufgewogen!"

Heiderun sagte nichts mehr. Sie fühlte, daß sie imstande sein würde, sich das Leben zu nehmen, ehe sie sich dem Verhaßten ergäbe, oder durch ihre Anwesenheit dem Selböhof Unheil brächte.

„Laß mich los!" sagte sie milde.

Und da er einsah, daß er augenblicklich nichts weiter bei ihr ausrichten würde, gab er zögernd ihre Hand frei. Aber wie sie mit gesenkten Lidern, mit zuckenden Lippen, schön und stolz und hilflos, vor ihm stand, übermannte es ihn — er näherte sein Gesicht dem ihren. Sie schnellte empor und stieß ihn rauh zurück.

„Du wolltest mir Zeit geben," sagte sie heiser. „Bestimme die Stunde, und dann komm' und hole Dir Antwort." Er nahm sich gewaltsam zusammen.

„Ich gebe Dir zehn Tage. Am zehnten Tage, von heut' an gerechnet, in der Mittagsstunde, erwarte ich Dich hier oben bei der Kirche, an der Friedhofsmauer. Dann komm' und bring' mir Bescheid."

„Es ist gut, ich werde kommen."

Ohne weitere Worte zu verlieren, schritt sie langsam, wie im Schlaf oder im Traum, an ihm vorbei, den Hügel hinab und dem Dorfe zu.

Sie hatte ihm nicht gelogen; sie war fest entschlossen, ihm zur bestimmten Stunde irgend einen Bescheid zu bringen. Aber welcher Art dieser Bescheid sein würde, das wußte sie nicht.

Eikin Garborg stand und sah ihr nach. Wuth und Ungestüm verunstalteten sein Gesicht. Die sinnlose Leidenschaft für das Mädchen von Trondjem raubte ihm Vernunft und Ehre, sein Geld und sein bequemes Leben. Aber zum erstenmal zeigte er Ausdauer — eine Ausdauer, der jedes Mittel und jeder Weg erlaubt dünkt, wenn nur das Ziel erreicht wird. Er fühlte, wußte und wollte nur das eine: Heiderun besitzen um jeden Preis. Er wollte sich schadlos halten für alle Qual, die sie ihm bereitet hatte. Er wollte sie ebenso klein, gedemüthigt und entkräftigt zu seinen Füßen liegen sehen, wie sie jetzt — er fühlte es wohl — über ihm stand.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Oktober 1901.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag um 1 Uhr den neuernannten Großherzogl. mecklenburg-schwerinischen Ministerpräsidenten Grafen v. Bassewitz in Audienz. Zur Frühstückstafel waren geladen Botschafter Graf Wedel und Major v. Leipziger, Militärattachee in Konstantinopel. Nachmittags unternahm Se. Majestät einen längeren Spaziergang. Zur Abendtafel war Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz geladen. — Gestern Morgen wohnte der Kaiser dem Gottesdienst in den Kommuns bei. Zur gestrigen Frühstückstafel waren geladen die Generalobersten Frhr. von Loë und von Hahnke. Der Kaiser unternahm gestern Vormittag und Nachmittag Spaziergänge. Heute Morgen unternahm Se. Majestät einen Ausritt und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivikabinets. Später empfing Se. Majestät den Departementsdirektor Perels und den Direktor ich Reichsamt des Innern Caspar, sowie den Landrath Bosse zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Vaters. Ferner hörte Se. Majestät den Vortrag das Staatssekretärs des Reichspostamts.

— Die Kaiserin ist leider immer noch gezwungen, das Zimmer zu hüten und wird morgen, an ihrem 43. Geburtstage, darauf verzichten müssen, einen größeren Kreis von Glückwünschenden persönlich zu empfangen.

— Der Papst empfing am Montag Msgr. Zorn von Bulach. Die Unterredung drehte sich um Angelegenheiten der Diözöse Straßburg. Dabei sprach der Papst in warmen Worten von Kaiser Wilhelm.

— Zu Ehren Virchows fand Freitag in dem festlich geschmückten Prunksaale des Berliner Rathhauses ein Festmahl statt, an dem 200 Personen theilnahmen. Der gesammte Magistrat und die Stadtverordneten mit Ausnahme der Sozialdemokraten waren erschienen. Oberbürgermeister Kirschner brachte den Toast auf den Kaiser aus. Er wies darauf hin, daß der Kaiser durch die Anerkennung der Thätigkeit Virchows einen neuen Beweis seines Interesses für die Wissenschaft gegeben habe. Der Kaiser habe in herzlichen, rein menschlichen und anerkennenden Worten die Verdienste Virchows gewürdigt. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans brachte das Hoch auf Virchow aus, der dankte, auf seine Bestrebungen für die Hebung der Gesundheitspflege in Berlin hinwies, die Nothwendigkeit der Einigkeit zwischen den Stadtverordneten betonte und mit einem Hoch auf die Stadt Berlin schloß.

— Die Virchow-Ausstellung ist am Freitag Mittag in Anwesenheit des greisen Forschers, dem sie gilt, im Lichthof des Kunstgewerbe-Museums für das Publikum eröffnet worden. Die Fülle der Geschenke ist so groß, daß sie die eine Hälfte des geräumigen Lichthofes vollständig einnimmt.

— Geheimrath Professor Maximilian Maerker, dessen Tod wir schon berichteten, war einer unserer ersten Agrikulturchemiker. Sein Hauptverdienst liegt auf dem Gebiete des Gährungsgewerbes. Er hat hier Grundlegendes geleistet, was der Gährungsindustrie praktisch vom größten Nutzen geworden ist. Andere Arbeiten beziehen sich auf die Zuckerfabrikation, auf die Theorie und Technik der Düngung und der Fütterung. Das Hauptwerk Maerckers ist sein „Handbuch der Spiritusfabrikation", das weite Verbreitung gefunden hat. Seine größeren Werke, wie seine kleineren Aufsätze und Abhandlungen und nicht zum wenigsten seine vielbesuchten Vorträge in den landwirthschaftlichen Vereinen waren für die praktischen Landwirthe wahre Fundgruben der Erkenntniß und Anregung. Unvergessen wird Maerker als akademischer Lehrer seinen vielen Schülern bleiben, die seine wissenschaftliche Methode und die für die praktische Landwirthschaft so wichtigen Ergebnisse seiner Untersuchungen und Forschungen für die ganze Welt nutzbar gemacht haben.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. von Siemens ist an Magenkrebs schwer erkrankt und von den Aerzten aufgegeben worden.

— Die Nachricht, daß zwischen Preußen und den thüringischen Verwaltungen Verhandlungen wegen Uebernahme der thüringischen Privatbahnen durch Preußen gepflogen würden, wird den „Berl. Neuest. Nachr." auf eingezogene Erkundigung als der Begründung entbehrend bezeichnet.

— Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten" aus bester Quelle erfahren, werden die Unfallverhütungsbestimmungen der Seeberufsgenossenschaft zur Zeit völlig umgearbeitet. Im Reichsamt des Innern sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die neuen Vorschriften schon am 1. Januar 1902 inkraft treten können.

— In Preußen werden die Personenstandesaufnahmen zum Zwecke der Steuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1902 demnächst beginnen. Sie werden in die Zeit vom 28. Oktober bis 12. November fallen. Bekanntlich haben die Aufnahmen diesmal insofern eine besondere Wichtigkeit, als für 1902 nicht bloß eine neue Veranlagung zur Einkommensteuer vorgenommen werden wird. Die Ergänzungssteuer-Veranlagungen wiederholen sich alle drei Jahre, während bekanntlich die Einkommensteuer-Veranlagungen alljährlich erneuert werden.

— Zum Berliner Milchkrieg wird gemeldet: Von Mitte dieser Woche an werden täglich 40 000 Liter Milch aus Vorpommern für Rechnung der Milchhändler-Genossenschaft nach Berlin kommen und an die Milchhändler abgegeben werden. Mit Rücksicht auf den weiten Transport und um die Milch vor dem Verderben zu schützen, wird dieselbe sterilisirt werden, ohne daß ein Preisaufschlag eintreten soll. Ein großer Sterilisir-Apparat ist an der Sammelstelle für die Milch in Demmin aufgestellt worden.

— Wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts Schweigger zu Konitz war für Montag gegen den Rechtsanwalts Sonnenfeld in Berlin vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts Termin angesetzt worden. Der Termin ist aber in letzter Stunde am Sonnabend abbestellt und dem Vertheidiger Justizrath Munkel anheimgegeben worden, auch die von ihm vorgeladenen Entlastungszeugen schleunigst noch abzubestellen. Ueber die Gründe zur Aufhebung des Termins ist Zuverlässiges nicht bekannt geworden. Dem Vernehmen der „Freis. Ztg." nach soll es sich darum handeln, daß Verhandlungen betr. die Zurücknahme des Strafantrages im Gange und noch nicht erledigt sind.

— In Breslau ist Nr. 30 des „Simplicissimus" konfiszirt worden.

— Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Oktober:

	Oktbr. 1901:	Oktbr. 1900:
Winterweizen . .	2,4	2,6
Winterpelz	2,2	1,8
Winterroggen . .	2,4	2,7
Junger Klee . . .	2,8	3,1
Luzerne	2,7	2,7

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Das Ausnehmen der Kartoffeln sei in der verflossenen Berichtsperiode überall tüchtig gefördert worden. Ueber Menge und Beschaffenheit der Knollen ließen sich die Berichte meist günstig aus, jedoch werde aus fast allen Gegenden des Staates die Befürchtung der Fäule laut, letztere oft schon als vorhanden bezeichnet. Die bereits in der vormonatigen Berichtsperiode theilweise begonnene Beackerung sowie die Einsaat der Winterfelder sei mit aller Macht fortgesetzt worden, habe aber in nur wenigen Berichtsbezirken der östlichen Provinzen und dann nur für Roggen beendet werden können. Die Bestellung von Weizenfeldern sei noch nirgends weit gefördert worden, denn infolge des am 5. d. Mts. eingetretenen völligen Witterungswechsels seien sämmtliche Feldarbeiten gehemmt worden. Die zu Anfang September eingebrachte Weizensaat haben sich schon kräftig entwickelt; spätere sei kaum aufgelaufen und stehe einstweilen noch dünn. Die Roggensaaten bestocken sich im Allgemeinen gut. Der Stand des jungen Klees habe sich nach den fast überall reichlich erfolgenden Niederschlägen meist erheblich gebessert.

Bremen, 21. Oktober. Nachdem der Hafen von Neapel von der Regierung wieder für seuchenfrei erklärt worden ist, werden die Reichspostdampfer der ostasiatischen und der australischen Linie wieder Neapel anlaufen.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. In Anwesenheit der Minister Dr. Studt und Möller, des Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler, sowie anderer staatlicher und städtischer Behörden fand heute Nachmittag im Hoch'schen Konservatorium die Eröffnungsfeier der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften statt. Oberbürgermeister Adickes betonte in seiner Festrede, daß die neue Akademie vor allem dazu bestimmt sei, dem Handelsstande die so wichtige Hochschulbildung zu vermitteln, daß sie aber andererseits auch den Beamten und Richtern die unmittelbare Berührung mit den realen Mächten im Zeitgetriebe verschaffen solle. Kultusminister Dr. Studt gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck und theilte mit, daß Seine Majestät der Kaiser dem Rentier Merton, welcher sich besonders um das Zustandekommen des Instituts verdient gemacht, den Wilhelmsorden verliehen habe. Verschiedene Hochschulen hatten Vertreter zur Feier entsandt.

Leipzig, 21. Oktober. Das Reichsgericht hat im Elberfelder Militärbefreiungsprozesse die Revision der Staatsanwaltschaft, sowie der Angeklagten Albert Garschagen jun. und Karl Kremer verworfen. Auf die Revision der übrigen Angeklagten (Baumanns jedoch nur theilweise) wurde das Urtheil aufgehoben.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Breslau, 21. Oktober. Blättermeldungen zufolge sind die beiden Inhaber der Eisenfirma Gebr. Czarlinski am Sonnabend wegen betrügerischen Bankerotts und Wechselfälschung flüchtig geworden. Der ältere Bruder ist noch am Sonnabend Abend hier verhaftet worden, der jüngere ist noch nicht ermittelt und wahrscheinlich in das Ausland entkommen.

Hannover, 21. Oktober. Die zweite außerordentliche Generalversammlung der „Straßenbahn Hannover" findet nicht, wie anfänglich festgesetzt war, am 11. November, sondern am 14. November statt.

Ausland.

Konstantinopel, 21. Oktober. Prinz Adalbert ist heute früh um 9 Uhr hier angekommen. Der Marineminister begab sich sofort an Bord der „Charlotte", um den Prinzen im Namen des Sultans zu begrüßen, ebenso der deutsche Botschafter Frhr. Marschall von Biberstein mit den Mitgliedern der Botschaft. Als die „Charlotte" in den Hafen einfuhr, salutirten die türkischen Stationsschiffe. Gestern wurde der Prinz auf der Fahrt durch die Dardanellen von dem dort befindlichen türkischen Geschwader mit Salutschüssen begrüßt. Der Marschall Fakir Pascha, der dem Prinzen im Namen des Sultans entgegengefahren war, sowie Admiral Ramy Pascha, der Kommandant des türkischen Geschwaders, hatten sich zur Begrüßung des Prinzen an Bord der „Charlotte" begeben. Prinz Adalbert wird heute Nachmittag in feierlicher Audienz vom Sultan empfangen. Sodann wird der Sultan den Besuch erwidern. Heute Abend wird zu Ehren des Prinzen ein Galadiner im Yildizpalais und hierauf eine Theatervorstellung stattfinden.

Konstantinopel, 21. Oktober. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Artin-Pascha Dadian ist gestorben.

Petersburg, 19. Oktober. Der Großfürst-Thronfolger ist aus Dänemark in Spala eingetroffen und auf der Station Olen vom Kaiser, der Kaiserin, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen begrüßt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Durbaner Telegramm der „Daily Mail" vom 20. Oktober besagt, es scheine nunmehr kein Zweifel mehr vorhanden, daß Botha durch den Pongolabusch nach Swaziland entkommen sei. Infolge der riesigen Ausdehnung des Busches sei es, so heißt es nach der „Voss. Ztg." in dieser Meldung weiter, thatsächlich unmöglich, den Rückzug der Buren in dieser Richtung zu verhindern. Aus Lourenzo Marques wird gemeldet: Die Buren haben verschiedene englische Posten in Swaziland überrumpelt und einige hundert Kriegsgefangene dabei gemacht. Nachdem die Engländer dann ihrer Waffen, Munition und eines großen Theils ihrer Lebensmittel entledigt worden waren, wurde ihnen die Freiheit zurückgegeben.

Ein Reutertelegramm aus Kapstadt meldet: Eine kleine Abtheilung der Truppen des East Somerset-Distrikts wurde nach einem kurzen Gefechte bei Doornbusch in der Nähe von Zwagelshoek von Smuts gefangen genommen.

Wie ein Wolffsches Telegramm aus dem Haag vom Montag meldet, hat die Buren-Delegation keine Nachricht erhalten, welche die Meldung über den Tod Dewets als begründet erscheinen lassen könnte. Die Delegirten schenken der betreffenden Meldung keinen Glauben und schreiben die Unthätigkeit Dewets einer ganz anderen Ursache zu.

Besiegte Generale zu ehren scheint eine englische Spezialität zu sein. König Eduard beabsichtigt, wie Londoner Blätter melden, dem General Buller den Pairstitel zu verleihen und ihm außerdem eine bedeutende Dotation zu gewähren. — Letzteres könnte nur aus Privatmitteln des Königs geschehen, andernfalls müßte das Parlament mitsprechen. Buller ist übrigens trotz seiner Unfähigkeit auch zum Befehlshaber eines neu zu bildenden Armeekorps ernannt worden.

Dem Boykott der englischen Handelsmarine sollen sich nach der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf" mehrere hervorragende Hamburger Dockervereine angeschlossen haben. Die Antwerpener Hafenarbeiter zeigen gleichfalls ihre Theilnahme an. Der Plan gewinnt dadurch bedeutend an Aussicht auf Verwirklichung.

Vom Haager Schiedsgericht bekommt man nach langer Zeit wieder einmal etwas interessantes zu hören. Aus Washington meldet vom Sonnabend „Reuters Bureau": Der russische Rechtsgelehrte Professor Martens stattete heute dem Präsidenten Roosevelt einen Besuch ab. Wie verlautet, war der Zweck des Besuchs, auf den baldigen Zusammentritt des ständigen Gerichtshofs (permanent court) des Haager Schiedsgerichts hinzuwirken.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 20. Oktober. (Verschiedenes.) Dieser Tage fand eine Bereisung der Strecke Marienburg-Illowo der Marienburg-Mlawkaer Bahn durch den Eisenbahn-Präsidenten Herrn Röpell aus Posen statt. In Illowo hatten sich ungefähr 20 Herren aller Berufsfächer sowie einige Militärs sowohl von russischer als von preußischer Seite versammelt. Es fand unter Leitung der Herren Geh. Baurath Breidsprecher und Betriebsinspektor Senger die Umsetzung verschiedener Gattungen von beladenen Wagen vom schmaleren preußischen auf das breitere russische Gleis statt. Jeder Wagenzug bestand aus fünf beladenen Wagen (zehn Achsen), und die Umsetzung dauerte nur fünf, sechs und sieben Minuten. Wie verlautet, will die Verwaltung bei den Neubaustrecken, welche Anschluß an die russischen Bahnen haben, die gleiche Einrichtung einführen, da bei dem neuen Umsetzungsverfahren viel Zeit und große Kosten gespart werden. Die Umsetzung von fünf Wagen besorgen zwei Personen in fünf Minuten, wogegen beim Umladen dieser fünf Wagen zwanzig Mann drei volle Stunden zu schaffen haben.

— Aufsehen erregt hier eine vom Bürgermeister Sandfuchs allen Stadtverordneten übersandte gedruckte Flugschrift, in der er gegen den zur engeren Bürgermeisterwahl gestellten Beigeordneten Krüger Stimmung macht. Herr Sandfuchs wirft Herrn Krüger u. a. vor, daß er die s. Z. in Umlauf gesetzte Denkschrift betr. das Armenwesen nicht, wie K. behauptet hat, selbst verfaßt, sondern dieselbe von der Armenordnung in Halle a. S. abgeschrieben hat. Wie man sich hier zuflüstert, wird Herr Sandfuchs noch in letzter Stunde sich um den Bürgermeisterposten wieder bewerben. Einige seiner Freunde sind dabei, für seine Wiederwahl zu wirken. Die Arbeit dieser Herren dürfte, schreibt die „Elb. Ztg.", überflüssig sein, denn in Regierungskreisen hält man es für ganz ausgeschlossen, daß die Wahl des Herrn Sandfuchs von der Aufsichtsbehörde noch einmal bestätigt werden wird. Die Bürgermeisterwahl findet am kommenden Freitag, den 25. d. Mts. statt. Da Herr Krüger auf die bürgermeisterlichen Angriffe nicht ruhig bleiben wird, Herr Sandfuchs aber in seinem Flugblatt verspricht. noch mehr vorzubringen, kann ja die Sache interessant werden. — Durchgebrannt ist einer der Untersuchungsgefangenen, welche verdächtig sind, den Volontär Penner überfallen und durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt zu haben. Beide waren nach Dirschau transportirt worden zur Gegenüberstellung mit Penner; und auf dem Rückwege ins Gefängniß gelang es dem Angeschuldigten Jaworski, nach der „Marienb. Ztg.", sich seiner Fesseln zu entledigen und das Weite zu suchen.

Danzig, 21. Oktober. (Die Lehrerinnenprüfung) haben bestanden: Blance-Berent, von Garczynska-Berent, Grofebert-Konitz, Holzmann- u. Konnulski-Langfuhr, Lehmann-, Manteh-Berent, Noch-Schwetz, Ostuski-Danzig, Rüdiger-Berent, Spohn-Berent, Stengel-Danzig, Thien-Danzig, Wedig-Tuchel. Die Prüfung als Schulvorsteherinnen und Sprachlehrerinnen bestanden vor dem Provinzialschulkollegium sämmtliche Aspirantinnen und zwar die Schulvorstehrerinnenprüfung Fräulein Müller-Danzig und Fräulein Wentscher-Thorn, die Prüfung als Sprachlehrerinnen Fräulein Hirschberg-Zoppot, Meyer-Rußmannsdorf, Kalle, Kretschmer, Rohr, Sager und Schmidt aus Danzig.

Danzig, 21. Oktober. (Eine furchtbare Blutthat) hat sich, wie wir bereits kurz mitgetheilt haben, heute auf dem im Neugarten II. belegenen Barbarakirchhof ereignet. Früh kurz vor 8 Uhr erschoß dort der Oberfeuerwerksmaat Griebe seine Braut, die 24jährige Ella Lolehtis, deren Stiefmutter, die etwa 40jährige geschiedene Frau Harder, verwittwete Lolehtis aus Neumünsterberg und dann sich selbst. Man fand die drei Leichen an dem Grabe des verstorbenen Ehemannes der älteren Dame. Nach dem Befunde hat der Deckoffizier, der am Fußende des Grabes lag, zunächst die vor ihm stehende jüngere Dame, dann die links neben ihm stehende ältere Dame durch je einen Schuß in die Schläfe und dann sich selbst durch eine Kugel in die rechte Schläfe getödtet. Alle 3 waren über das Grab gefallen. Neben ihnen lagen ein 9 mm-Revolver, ein Abschiedsbrief an Danziger Verwandte und ein offener Zettel, auf dem stand: „Wir sterben vereint; wer uns findet, bitte dem Todtengräber zu melden, der uns dann auf unsern Wunsch in die Leichenhalle, die hier am Orte ist, bringen wird, da unsere Verwandten benachrichtigt sind und in einer Stunde hier sein werden." Nach Mittheilung der Verwandten hat der Deckoffizier seit etwa Jahren mit dem jungen Mädchen ein Verhältniß gehabt. Dem Anschein nach haben unglückliche Familien- und mißliche Vermögensverhältnisse die Heirath vereitelt. Vor zwei Jahren erschoß sich auf demselben Kirchhof der Vater des Deckoffiziers. Die Leichen wurden in die Leichenhalle des Friedhofes gebracht, wo alsbald eine Kommission der Staatsanwaltschaft erschien. Wahrscheinlich sind die drei Personen heute früh kurz vor 8 Uhr mit einem Dampfer nach Danzig gekommen und haben sich direkt nach dem Kirchhof begeben. Die beiden Frauen hatten ganz neue Kleidung und tadellose Wäsche angelegt. Der Doppelmörder steht etwa im 40. Lebensjahre, ist am 1. November 1880 in die Marine eingetreten und hat eine Seedienstzeit von 11 Jahren hinter sich. Seit mehreren Jahren ist er beim Artilleriedepot in Geestemünde stationirt. Eine große Anzahl von Briefen wurde außerdem bei den Frauen gefunden, die sofort von den Behörden beschlagnahmt worden sind; jedoch hat sich bei oberflächlicher Durchsicht ein Motiv für die grausige That nicht entnehmen lassen. Das Verhältniß zwischen Griebe und E. Lolehtis hat gegen 2½ Jahre gewährt und soll, wie von anderer Seite behauptet wird, schließlich zur Vermählung geführt haben, aber die jungen Leute sollen nach der Hochzeit nur 14 Tage zusammengewesen sein. Die beiden Frauen hatten ihren Wohnsitz zuletzt in Neumünsterberg. Der zweite Mann der Harder ist hier an der kgl. Gewehrfabrik beschäftigt. Gerade heute ist der Geburtstag Marie Harders, an welchem sie ihr 44. Lebensjahr vollendete.

Gumbinnen. (Zu der Notiz „Der Zug nach dem Westen") die wir in Nr. 245 der „Thorner Presse" übernommen haben und in der von den schlechten Lohn- und Nahrungsverhältnissen in Bielefeld (Westfalen), wie sie dorthin ausgewanderte Arbeiter angetroffen haben wollen, die Rede war, theilt uns ein Leser, der mehrere Jahre in Bielefeld gelebt hat, u. a. folgendes mit. Die Lohnverhältnisse sind dort durchaus günstige, die Preise für Nahrungsmittel ebenfalls nicht höher als in Westpreußen, von Hundefleisch und Pferdefett kann keine Rede sein, ebenso sind die Wohnungsverhälthältnisse in hygienischer und pekuniärer Beziehung sehr vortheilhaft. Der Einsender meint, man könne Arbeiter aus dem Osten oft deshalb im Westen nicht brauchen, weil sie Schnapstrinker seien. (Anmerk. d. Schriftl.: Der Schnapsverbrauch ist im Westen und Süden Deutschlands allerdings nicht so groß wie im Osten, dafür konsumirt man dort aber mehr Bier.)

Goldap, 18. Oktober. (Ein eigenthümlicher Fall von Scheintod) ist in dem Dorfe B. jenseits der russischen Grenze dieser Tage passirt. Es war dort nämlich ein Mann an den Pocken erkrankt und am Vormittage eines Tages der vorigen Woche gestorben. Er wurde sofort eingesargt, doch fiel es den Angehörigen auf, daß noch keine Leichenstarre eingetreten war. Der Sarg mit der Leiche wurde in die Kammer gestellt, wo er bis zur Beerdigung bleiben sollte. Abends hatten sich mehrere Verwandte und gute Freunde im Trauerhause eingefunden, um die übliche Todtenwache zu halten. Da, etwa gegen 9 Uhr abends, erwachte der Todtgeglaubte und kehrte wieder zum Leben zurück. Man ist der Hoffnung, den Kranken am Leben zu erhalten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Oktober 1901.

— (Flaggenschmuck.) Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria haben die öffentlichen Gebäude heute geflaggt.

— (Personalien.) Die Rechtskandidaten Fritz Schwanbeck aus Culm und Heinrich Krech aus Althausen sind zu Referendaren ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

— (Personalien bei der Post.) Uebertragen ist die Verwaltung der Postagentur in Podwitz an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Postagenten Karnich dem Besitzer Jahnke daselbst. Gestorben ist der Postsecretär Rahnenführer in Dirschau.

— (Die Eisenbahnverkehrsverhältnisse in der Provinz Posen.) Gegen die auf dem letzten Posener Städtetage laut gewordenen Klagen wendet sich folgender Artikel der offiziösen „Berl. Polit. Nachr.": Gegenüber den Behauptungen, daß die Provinz Posen inbezug auf den Ausbau ihres Eisenbahnnetzes vernachlässigt werde, mag darauf hingewiesen werden, daß bereits im Jahre 1900 in dieser Provinz nahezu 2000 Kilometer Staatsbahnen, davon die größere Hälfte Vollbahnen, im Betriebe waren und seitdem noch einige neue Bahnstrecken hinzugetreten sind. In der Provinz Posen entfielen in jenem Jahre bereits auf je 10000 Einwohner 10,51 Kilometer Staatsbahnen, während in der Provinz Ostpreußen auf die gleiche Einwohnerzahl nur 8,88, in Westpreußen nur 9,22, in Pommern 9,54, in Schlesien 8,52 und in Brandenburg 6,27, im Durchschnitte der sechs östlichen Provinzen 8,30 Kilometer entfielen. Im Vergleich zu der Einwohnerzahl war daher die Provinz Posen in jenem Jahre die mit Eisenbahnen am reichlichsten ausgestattete Provinz der östlichen Staatshälfte. Aber auch inbezug auf die Verhältnisse der Bahnen zur Fläche steht Posen mit 6,86 Kilometer auf 10000 Hektar über dem Durchschnitt der östlichen Staatshälfte mit 6,73 Kilometer auf das Hektar und übertrifft in noch höherem Maße die Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Pommern mit 5,88, 5,59 und 5,07 Kilometer auf 10000 Hektar. Die Provinzialhauptstadt Posen ist der Mittelpunkt eines weitverzweigten strahlenförmig von ihr ausgehenden Bahnnetzes. Drei dieser Bahnen führen über Reppen und Kreuz nach der Reichshauptstadt Berlin. Eine weitere Bahn über Guben stellt die direkte Verbindung mit dem Hauptabsatzmarkte für landwirthschaftliche Produkte der Provinz Posen, dem Königreiche Sachsen, her. Eine direkte Eisenbahnverbindung besteht ferner zwischen Posen und Breslau und ebenso von Posen über Kreuzburg mit dem oberschlesischen Montanrevier. Die Bahn Posen-Kreuz ist ferner das erste Stück der direkten Bahnlinie Posen-Kreuz-Stargard-Stettin. Eine ganze Reihe von Linien verbindet Posen mit den großen nach Osten, nach Danzig, Königsberg und Warschau führenden Bahnlinien, nämlich Posen-Schneidemühl, Posen-Bromberg, Posen-Inowrazlaw-Thorn. Endlich besteht noch eine direkte Linie nach der russischen Grenze über Wreschen-Strzalkowo. Man wird anerkennen müssen, daß die Stadt Posen nach allen Verkehrsrichtungen mit Bahnverbindungen mehr als ausreichend ausgestattet ist. Neuerdings ist die Eisenbahnverwaltung bemüht, planmäßig die Verbindung zwischen den strahlenförmig von Posen ausgehenden Bahnlinien untereinander herzustellen und so die größeren Maschen des Eisenbahnnetzes der Provinz in einer den örtlichen Verkehrsbedürfnissen entsprechenden Weise auszufüllen. Zu diesem Zwecke ist auch in den letzten Nebenbahnvorlagen die Provinz Posen regelmäßig bedacht worden, und es wird in dieser Weise auch in Zukunft fortgefahren werden. Wie inbezug auf den Ausbau des Eisenbahnnetzes die Eisenbahnverwaltung in der Provinz Posen dem Verkehrsbedürfniß durchaus gerecht geworden ist, so ist sie auch inbezug auf die Einrichtung der Züge, insbesondere die Einrichtung von Schnellzügen, den Wünschen der Provinz nach Möglichkeit entgegengekommen. Besonders ist in der letzten Zeit die Zahl der Schnellzüge und der Schnellzugsverbindungen stetig vermehrt worden, obwohl die Benutzung dieser Züge noch viel zu wünschen übrig läßt. Auch nach dieser Richtung wird die Eisenbahnverwaltung fortfahren, innerhalb der durch die Rücksicht auf die Wirthschaftlichkeit gebotenen Grenzen nicht nur den Verkehrsbedürfnissen, sondern auch den Verkehrswünschen der Provinz Posen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

— (Prämien für Schüler.) Auf Anordnung des Kaisers sind von dem in zweiter Auflage erschienenen Werke „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" den Bezirksregierungen je einige Exemplare mit der Bestimmung überwiesen worden, sie an besonders tüchtige und brave Schüler höherer und mittlerer Schulen als Prämien zu übergeben.

— (Eine Revision des Zeichenunterrichts) an Lehrerseminaren, Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und höheren Mädchenschulen wird in nächster Zeit vorgenommen werden. Mit der Revision sind vom Kultusminister die Herren Professoren Frank und Mohn und der Maler Jung-Berlin beauftragt. Die beabsichtigte Revision wird acht Tage vorher bei dem Dirigenten der Anstalt angezeigt. Der Revisor hat die Weisung erhalten, den Direktoren und Zeichenlehrern erforderlichenfalls Rathschläge zu ertheilen.

— (Die Haftpflicht der Lehrer in der Schule.) Welch' schwerwiegende Folgen die gesetzliche Haftpflicht der Lehrer bei Unfällen in der Schule haben kann, zeigt folgender betrübender Vorfall, der sich vor einiger Zeit in der 99. Berliner Gemeindeschule zugetragen hat. Ein Lehrer entwickelte in der Chemiestunde Wasserstoffgas und hatte das Unglück, daß das Gas beim Anzünden explodirte, durch die Glassplitter aber ein braver Schüler ein Auge verlor. Der Vater des Knaben klagte gegen die Stadt Berlin auf Schadenersatz und verfolgte die Sache bis zur höchsten Instanz. Das Reichsgericht hat die Stadtgemeinde für nicht haftpflichtig erklärt; es ließ aber die Frage offen, ob nicht der betreffende Lehrer ersatzpflichtig sei. Nunmehr wandte der Vater sich an den Lehrer und forderte von ihm für das verlorene Auge seines Sohnes 300 Mk. und außerdem Ersatz der Prozeßkosten im Betrage von ca. 700 Mk. Der Lehrer zögerte erst, in die Forderung zu willigen, und der Prozeß wurde nun gegen ihn angestrengt. Er ließ es aber zur Weiterführung der Klage nicht kommen, sondern einigte sich mit dem Manne, indem er dessen Forderung, die er selbst für bescheiden hielt, bewilligte. Er sagte sich, daß er im Klagewege vielleicht zur Zahlung einer dauernden Rente an den beschädigten Schüler hätte verurtheilt werden können, was für ihn eine unerschwingliche Last gewesen wäre. Der Lehrer hat nun noch die Hoffnung, daß die Stadt ihm wenigstens einen Theil der gezahlten Entschädigung in Form einer Unterstützung ersetzt.

— (Zum Züchtigungsrecht der Volksschullehrer) hat der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts die Entscheidung gefällt: Dem Kreisschulinspektor und Rektor steht das Recht, objektive Rechtsnormen über körperliche Züchtigung zu erlassen, nicht zu.

— (Aus Anlaß des Berliner Milchkrieges) hatten sich die Milchhändler der Reichshauptstadt, die bekanntlich eine hartnäckige Kraftprobe mit dem dortigen Milchring der Produzenten ausfechten, an verschiedene große Molkereien Westpreußens gewendet und betreffs täglicher Lieferung von großen Milchmengen, gegebenenfalls sogar von Eismilch, angefragt. Einmüthig, mehrfach in ziemlich unverblümter Form, haben die angefragten Molkereien die Unterstützung der Berliner Händler abgelehnt. — Dagegen wird aus Danzig vom Montag berichtet: Der Berliner Milchkrieg erstreckt seine Wirkung bis nach Danzig. Herr Molkereibesitzer Zulauf hat sich mit mehreren anderen Molkereibesitzern von hier und aus Marienburg in Verbindung gesetzt und eine regelmäßige Milchlieferung nach Berlin übernommen, um die dortigen Milchhändler in ihrem Kampf gegen den Berliner Milchring zu unterstützen. Heute Vormittag ist bereits der erste Waggon mit Milch vom Bahnhof Hohenstein nach Berlin abgegangen.

— (Die westpreußische Herdbuch-Auktion) findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., in Marienburg statt. Die Zahl der zum Verkauf kommenden Thiere ist mäßig. Gemeldet sind im ganzen 69 Bullen und 74 Färsen von 42 westpr. Züchtern.

— (Handwerkerverein.) Am nächsten Donnerstag findet im kleinen Schützenhaussaale eine Vereinssitzung statt, in welcher der Vereinsvorsitzende Herr Bürgermeister Stachowitz einen Vortrag über „Handwerksgebräuche im Mittelalter" halten wird.

— (Zum besten des Kleinkinder-Bewahrvereins) wird am 13. November in den Sälen des Artushofes ein römisches Fest stattfinden. Um eine allzugroße Belastung des Publikums mit Bazaren zu vermeiden, ist zwischen dem Diakonissen-Verein und dem Kleinkinder-Bewahrverein die Vereinbarung getroffen worden, daß ersterer in diesem Jahr auf einen Bazar verzichtet, während andererseits der Kleinkinder-Bewahrverein davon Abstand nehmen wird, im nächsten Jahr einen Bazar zu veranstalten.

— (Endgiltiges Volkszählungs-Ergebniß.) Auch für die Stadt Thorn liegt jetzt das vom Statistischen Amt festgestellte endgiltige Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezb. 1901 vor. Nach demselben hat die Stadt Thorn eine Einwohnerzahl von 29635. Die näheren Angaben finden unsere Leser im Anzeigentheil dieser Nummer. Die Volkszählung vom 2. Dezb. 1895 ergab eine Einwohnerzahl von 30306. Wie bekannt, hat der Rückgang der Einwohnerzahl Thorns seinen Grund in der Hinauslegung einiger Truppentheile der Garnison aus dem Stadtbezirk nach den Vororten und in dem schwachen Wachsthum der Bevölkerung.

— (Besitzwechsel.) Herr Bahr hat von seinen Hausgrundstücken auf der Jakobsvorstadt je eins an Herrn Bauunternehmer Paul Richter und Herrn Maschinenbauer Schielke verkauft.

— (Unfall.) Beim unvorsichtigen Wenden eines hoch mit Heu beladenen Kastenwagens fiel heute Vormittag an der Ecke der Jakobsstraße und des neustädtischen Marktes eine alte Frau vom Wagen. Außer einigen Hautabschürfungen am Kopfe und an den Händen kam sie anscheinend mit dem Schrecken davon. Die Schuld an dem Unfall trifft den Wagenlenker, welcher den Wagen so kurz wenden ließ, daß das eine Vorderrad unter den Wagen gerieth, wodurch das Obergestell desselben nach einer Seite gehoben wurde.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) am 20. im Polizeibriefkasten ein Rosenkranz; am 22. ein schwarzer Pudel zugelaufen bei Sabotta, Mellienstraße 61, in Straßenbahnwagen eine Reisedecke, mehrere Düten mit Rosinen, eine lederne Handtasche mit zwei kleinen Schürzen 2c., ein Buch (franz. Roman), ein Notizbuch, zwei Portemonnaies mit kleinem Inhalt, vier Damenregenschirme. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Fortuna", Kpt. Voigt, mit 600 Ztr. div. Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer C. Bursche mit 1550, C. Riester mit 1800, M. Polaszewski mit 1800, Jak. Wiese mit 900 Ztr. Kleie von Warschau, Aug. Scholla mit 600 Ztr. div. Gütern, Alb. Gorski mit 1100 Ztr. Granaten von Danzig, Fz. Kowalski mit 4000, V. Rujecki mit 2500 Ziegeln von Antoniewo. Abgefahren: Dampfer „Alice", Kpt. Greiser, mit 1600 Ztr. Rohzucker und 300 Ztr. Getreide, ferner der Kahn des Schiffers G. Schmidt mit 2000 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. Oktober früh 1,10 Mtr. über 0.

Podgorz, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Bei unserm Postamt ist heute eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet. — Eine Lehrerkonferenz fand heute Mittag in der katholischen Schule statt. — Der „Kegelklub" beschloß in seiner am Mittwoch voriger Woche stattgehabten Generalversammlung, das Stiftungsfest, bestehend in Preiskegeln und Tanz, am Sonnabend den 2. November, im Vereinslokale (Romann-Schießplatz) zu feiern. — Die Liedertafel beabsichtigt Anfang nächsten Monats ihr erstes Wintervergnügen, bestehend in Theater, Vorträgen und Tanz zu feiern. — Von einem Leser, der in Witaszyce bei Jaroschin wohnt, erhält der „Podg. Anz." die Mittheilung, daß dort jetzt die Erbsen zum zweiten Male Schoten angesetzt haben. — Ein frecher Kerl drang gestern Abend in die Wohnung der Kurzwaarenhändlerin W., um zu betteln; in der Stube, in welche er eintrat, befanden sich nur kleine Kinder, und sofort machte sich der Strolch daran, das Kleiderspind zu öffnen, jedenfalls in der Absicht, es auszuplündern. Auf das Geschrei der Kinder kamen einige Frauen herbei, welche er mit Todtschlag bedrohte; es gelang den Frauen aber nach vieler Mühe, den frechen Patron hinaus zu jagen. — In den Keller des Eisenbahn-Telegraphisten Herrn O. drangen Diebe, welche die Fensterscheiben eingedrückt hatten, und stahlen die im Keller aufbewahrten Gegenstände, meistens eingemachte Früchte. Von den Dieben fehlt jede Spur. Desgleichen versuchten Diebe in vorletzter Nacht einen Einbruchsdiebstahl in der Wohnung des Gärtners Baginski. Die Spitzbuben wurden verscheucht. — Der Wächter Mansolf hat sich am Freitag nachts beim Auslöschen einer Straßenlampe im Gesicht arg beschädigt. M. liegt schwerkrank darnieder. — Das Inf.-Regt. Nr. 129 aus Bromberg wird auf zwei Tage in Podgorz einquartirt.

Mannigfaltiges.

(Santos Dumonts Sieg.) Der kühne Luftschiffer hat am Sonnabend nach vielen Mißerfolgen endlich den Preis errungen, den Herr Deutsch für die Umkreisung des Eiffelthurmes mit einem lenkbaren Ballon ausgesetzt hatte. Damit ist er um die hunderttausend Mark reicher geworden, die der Stifter des Preises los sein wollte — ob auch die Wissenschaft davon profitiren wird, ob das Problem des lenkbaren Luftschiffes gefördert wurde, ist eine andere Frage, deren Beantwortung der Zukunft überlassen werden muß. Dem „Lokalanzeiger" wird aus Paris vom Sonnabend berichtet: Santos Dumont errang heute den Deutschpreis, nicht ohne Einsprache der Kommission, deren Wortführer, Graf Dion geltend machte, daß die programmmäßige halbe Stunde um $40^1/_2$ Sekunde überschritten worden sei. Das Publikum aber proklamirte Santos Dumont als Preisträger und Deutsch erklärte, die 100 000 Frks. sofort zur Verfügung zu stellen. Santos Dumont wollte auf der Stelle den Flug noch einmal unternehmen, das Publikum rief: aber „Nein, Nein; Sie haben glänzend gewonnen!" Im einzelnen gestaltete sich der Aufstieg folgendermaßen: Nach einem mißglückten Vorversuche steuerte Santos Dumont $3^1/_4$ Uhr, nachdem er dem Publikum zugerufen: „Heute oder nie!" mit bisher nie erreichter Präzision und in der überraschenden Höhe von nahezu 300 Metern zum Eiffelthurm, umkreiste ihn unterhalb der Laterne in einer Entfernung von etwa 75 Metern. Dieses Manöver hatte vom Augenblicke des Ausflugs neun Minuten beansprucht. Beim Rückflug schwankte der vom Gegenwinde getroffene Apparat sehr bedenklich oberhalb der Muettewiese. Ebenso kritisch schien zwei Minuten später die Situation oberhalb des Saint Cloud-Parks. Bis zur Rückkehr oberhalb der Ausflugsstelle hatte der Brasilianer 29 Minuten gebraucht. Die Landung beanspruchte 1 Minute $40^1/_2$ Sekunden. Tosender Beifall erscholl. Der Sieger wurde mit Blumen beworfen. Santos Dumont lud das Publikum ein, ihm nach der Riviera zu folgen. Er will nächste Woche einen Flug von Monte Carlo nach Corsika unternehmen. Der Wettbewerb Santos Dumonts war der vierte offizielle, aber in der Zahl seiner Flugversuche der dreiundzwanzigste. Sein erster Apparat war 25 Meter lang mit einem Durchmesser von dreieinhalb Metern und faßte hundertachtzig Kubikmeter. Der sechste Apparat, mit welchem er heute steuerte, hat eine Längenachse von vierunddreißig Metern, einen Durchmesser von sechs Metern, ein Volumen von 622 Kubikmetern und ein Gewicht von hundertzehn Kilo.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der Königlich-Preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 50000 Mk. auf die Nummer 131484. 10000 Mk. auf die Nummern 193729 208483. 5000 Mk. auf die Nummern 84115 220475. 3000 Mk. auf die Nrn. 17007 28664 41868 42194 46351 46356 62884 68035 68694 69191 73328 76410 113044 114760 123274 128959 128967 142430 175434 177633 191479 193443 196237 199251 204644.

Budapest, 21. Oktober. Der König wird am 28. d. Mts. den Reichstag mit einer Thronrede eröffnen.

Paris, 21. Oktober. Delcassé gab heute zu Ehren der internationalen Konferenz für Maße und Gewichte ein Frühstück.

Paris, 21. Oktober. Gegenüber der Meldung mehrerer Blätter, daß die in Dreux verhaftete Person sich als Mörder der Kinder des Landwirthes Brière in Corancez bekannt habe, kann nunmehr festgestellt werden, daß der Verhaftete, welcher Laubray heißt, eingestanden hat, einen Arbeiter Namens Brière ermordet und beraubt zu haben.

Paris, 22. Oktober. Die Blätter melden aus St. Etienne, daß von den 7 Deputirten des Bergarbeiter-Distrikts drei für den Gesammtausstand und drei für eine Verschiebung desselben eingetreten seien.

Paris, 21. Oktober. Blättermeldungen zufolge, ordnete die Regierung bereits seit längerer Zeit alle entsprechenden Maßnahmen für den Fall der Betheiligung sämmtlicher Bergarbeiter am Ausstand an. Allen Polizei-, Gendarmen- und Truppenaufgeboten seien bereits die Punkte, wo sie gegebenenfalls verwendet werden sollen, bekannt. In den Hafenorten seien außerdem sehr umfangreiche Maßnahmen getroffen, damit Kohlen und Rohstoffe ungehindert verladen werden können.

London, 22. Oktober. Lord Kitchener meldet vom 21. Oktober aus Prätoria: Seit dem 14. Oktober melden die Berichte der einzelnen englischen Abtheilungen, daß 25 Buren gefallen, 18 verwundet und 190 gefangen genommen worden seien. Weitere 50 ergaben sich. Eine Patrouille des Oberst Chilcher nahm in der Nähe von Smithfielf am 19. Oktober mehrere Buren gefangen.

Christiania, 22. Oktober. Präsident Krüger hat das Vorschlagsrecht betreffend die Verleihung eines Nobelpreises für die Förderung der Friedenssache in Südafrika dahin ausgeübt, daß er beantragte, dieselbe Mr. Stead in London zuzuerkennen. Die Blättermeldungen, daß Krüger die Prämie erhalten habe, sind unzutreffend. Die Zuertheilung erfolgt erst am 10. Dezember.

Konstantinopel, 21. Oktober. Prinz Adalbert von Preußen wird während seines hiesigen Aufenthalts an Bord der „Charlotte" wohnen. Zur Dienstleitung ist ihm General Nassid-Pascha zugetheilt worden.

Petersburg, 22. Oktober. Die „Nowosti" melden: Demnächst werde eine außerordentliche afghanische Gesandtschaft hier ein treffen, sich nach London begeben und darauf über Rußland nach Afghanistan wieder zurückkehren.

Swatau, 22. Oktober. In Hdinguing ist die Ruhe wieder hergestellt. 140 Aufrührer wurden hingerichtet.

Chicago, 21. Oktober. Eine Bande von Einbrechern drang letzte Nacht in das Postgebäude ein und stahl Briefmarken im Werthe von 76069 Dollars.

Kapstadt, 21. Oktober. Heute wurden die Bestimmungen des Kriegsrechts in der Kapkolonie verkündet. Nach denselben soll das ordentliche Recht in der Kolonie soweit wie möglich aufrecht erhalten werden. Ferner soll Niemand befugt sein, den Distrikt ohne Erlaubniß auf dem See- oder Landwege zu verlassen. Die Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften, welche aufreizende Artikel enthalten, und der Handel mit Kontrebande ist verboten. Desgleichen ist den unbefugten Personen nicht gestattet, sich Feuerwaffen, Gewehrmunition und Explosivstoffe zu halten. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Die Bestimmungen werden durch die Zivilbehörden zur Ausführung gebracht.

Pretoria, 21. Oktober. Hier ist eine neue Liste von nach dem 15. September gefangen genommenen Burenführern veröffentlicht worden, welche zur Verbannung aus Südafrika verurtheilt werden. Die Liste umfaßt zwölf Namen, unter denen sich auch derjenige von Scheepers befindet.

Peking, 21. Oktober. Hiesige hohe Beamte erhielten die Nachricht, daß ein neuer Thronerbe ernannt werden wird, wenn die Kaiserin mit dem Prinzen Tsching in Kaifeng zusammentrifft. Daselbst werde eine allgemeine Berathung über die Angelegenheiten des Reiches stattfinden. Der spanische Gesandte verläßt morgen Peking. Doyen des diplomatischen Korps wird nunmehr der österreichische Gesandte sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Okt.	21. Okt.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—70	216—50
Warschau 8 Tage	—	215—75
Oesterreichische Banknoten .	85—40	85—35
Preußische Konsols 3 % . .	89—75	89—70
Preußische Konsols $3^1/_2$ % .	100—30	100—40
Preußische Konsols $3^1/_2$ % .	100—25	100—30
Deutsche Reichsanleihe 3% .	89—40	89—40
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	100—40	100—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—90	85—90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % „ „	95—90	95—80
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ % .	96—60	96—60
„ „ 4 % . .	102—50	102—60
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	97—60	—
Türk. 1 % Anleihe C . . .	25—75	25—85
Italienische Rente 4 %. . .	98—60	—
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	77—00	77—00
Diskon. Kommandit-Antheile	170—30	170—10
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	188—10	188—25
Harpener Bergw.-Aktien . .	154—70	160—25
Laurahütte-Aktien	179—50	179—80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	—	—
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	$78^1/_4$	$78^1/_8$
Spiritus: 70er loko	33—90	34—50
Weizen Oktober	159—00	159—00
„ Dezember	161—50	162—00
„ Mai	165—50	166—00
Roggen Oktober	136—50	137—00
„ Dezember	138—00	138—25
„ Mai	141—75	142—00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont $2^7/_8$ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Berlin, 22. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 33,90 Mk. Umsatz 30 000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 22. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 27 inländische, 90 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 21. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 7 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südost.

Vom 21. mittags bis 22. mittags höchste Temperatur + 16 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 23. Oktober 1901.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends $^1/_2$8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer.

Bekanntmachung,

betrifft Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne.

Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat unter Aufhebung seiner früheren Bekanntmachung auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 und 10. April 1892 und der Nr. 6 der Ausführungsanweisung hierzu vom 10. Juli 1892 den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter für **den Stadtkreis Thorn vom 1. Januar 1902 ab** wie folgt festgesetzt:

a. für erwachsene männliche Personen (über 16 Jahre alt) auf . . 1,50 Mk.
b. für erwachsene weibliche Personen . . . 0,90 Mk.
c. für jugendliche männliche Personen . . . 0,70 Mk.
d. für jugendliche weibliche Personen . . . 0,60 Mk.

Die vorstehend aufgeführten neuen Tagelohnsätze bilden vom 1. Januar 1902 den Maßstab, nach welchem bei den eingeschriebenen und sonstigen Hilfskassen ohne Beitrittszwang (§ 75 K.-V.-G.) wenn deren Mitglieder von der Verpflichtung einer nach Maßgabe der Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes errichteten Krankenkasse beizutreten, befreit sein sollen, das Krankengeld zu gewähren ist.

Thorn den 18. Oktober 1901.

Der Magistrat.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist heute die durch Statut vom 4. Oktober 1901 errichtete Genossenschaft „Oszczędność, Konsum-, Spar- und Bauverein, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitze in Thorn eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirthschaft und des Erwerbs der Genossen durch Landerwerb, Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern und Wirthschaftsgebäuden, deren Vermiethung und Verkauf, Kauf und Verkauf von Waaren, sowie die Annahme von Spareinlagen und Verwaltung der deponirten Fonds.

Die Bekanntmachungen erfolgen seitens des Vorstandes, indem zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und ein Vertreter der Firma der Genossenschaft ihre Unterschriften hinzufügen; seitens des Aufsichtsraths, indem dessen Vorsitzender oder sein Stellvertreter und zwei andere Mitglieder der Bezeichnung: „Oszczędność, Konsum-, Spar- und Bauverein, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" den Zusatz „Rada Nadzorcza, der Aufsichtsrath" und ihre Unterschrift hinzufügen, in der Gazeta Toruńska und dem Przyjaciel.

Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Vertreter, indem diese der Firma ihre Namensunterschrift beifügen.

Mitglieder des Vorstandes sind:
Johann Kluth, Maurerpolier,
Polikarp Marszewski, Tischlermeister,
Teofil von Czerniewicz, Eigenthümer,
sämmtlich in Thorn,
als deren Vertreter:
Mieczyslaw Klosowski, Handlungsgehilfe in Thorn,
Jacob Sulecki, Malermeister in Mocker,
Felix Gorczynski, Maurerpolier in Mocker.

Die Haftsumme für jeden Geschäftsantheil beträgt 10 Mark, die höchste zulässige Zahl der Geschäftsantheile 1000.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Thorn den 15. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, 24. d. Mts., mittags 12 Uhr, werde ich vor dem **Kurowski**'schen Gasthofe in Mocker, Lindenstr. 1:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Vertikow, 1 nußb. Kleiderspind, 2 komplette Betten u. a. m.

zwangsweise versteigern.

Thorn den 22. Oktober 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Habe die Praxis von Herrn **Dr. Schultze** übernommen und wohne

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 5.

Dr. Zackenfels,
prakt. Arzt.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig**, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Volkszählungsergebniß.

Das endgiltige Hauptergebniß der Volkszählung am 1. Dezember 1900 ist für die Stadtgemeinde Thorn folgendes:

a. Wohnstätten:

1. bewohnte Wohnhäuser	1264
2. unbewohnte Wohnhäuser	36
3. andere bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Schiffe und dergl.	97

b. Haushaltungen:

1. gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen	5049
2. einzeln lebende männliche Personen mit eigener Haushaltung	217
3. einzeln lebende weibliche Personen mit eigener Haushaltung	319
4. Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen mit Gästen (Einlogieren)	20
5. andere Anstalten aller Art	83
6. Summe aller Haushaltungen und Anstalten . .	5688

c. Ortsanwesende Bevölkerung:

1. männliche Personen	16232
2. weibliche Personen	13403
3. Zusammen	29635
4. darunter reichsangehörige aktive Militärpersonen des Heeres und der Marine	5426

d. Religionsbekenntniß:	männliche Personen	weibliche Personen
1. Evangelische	9822	6930
davon:		
Evangelische Landeskirche (Unirte) . .	9724	6810
Evangelisch-Lutherische	82	90
Evangelisch-Reformirte	5	4
Alt-Lutheraner	11	26
2. Katholische	5730	5845
davon:		
Römisch-Katholische	5728	5843
Russisch-Orthodoxe	2	—
Griechisch-Katholische	—	2
3. Andere Christen	72	61
davon:		
Mennoniten	23	11
Baptisten	25	20
Apostolische Kirche (Irvingianer) . . .	21	26
Deutschkatholiken	1	4
Dissidenten	2	—
4. Juden	602	567
5. Bekenner anderer Religionen	—	—
6. Mit unbestimmter Angabe des Religionsbekenntnisses	6	—
7. Ohne Angabe des Religionsbekenntnisses	—	—

Fernsprecher Nr. 107.

Engl. Porter

(flaschenreif)
von
Barcley, Perkin & Co., London
empfiehlt
Hermann Mieble,
Biergroßhandlung,
Rathhausgewölbe, vis-à-vis der Post.

Fernsprecher Nr. 107.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch sein Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von gross und klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80 000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Zu haben **in Thorn** in der **Raths-, Annen-** und **Königlichen Apotheke.**



Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte.
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Umarbeitung **nicht korrekt** sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.
Theodor Paprocki,
jetzt **Breitestr. 6.**

Habe mich in Thorn als
Hebeamme
niedergelassen. **Emilie Jähner,** Brombergerstr. 58.

Junge Mädchen,
die das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden bei Frau **L. Kirstein,** Bäckerstr. 37.

Ein ordentliches, kräftiges
Hausmädchen
verlangt zum sofortigen Antritt Frau **Walther Rinow,** Kirchhofstr.

---

1 Spiegel mit Spiegelspindchen, Gardinenstangen und eisernes Kinderbettstell umzugshalber zu verkaufen
Seglerstr. 10, Hof.

Eine Drehbank von 2 Mtr. Kernspitzenweite mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. **Wwe. A. Gründer.**

Römisches Fest

am 13. November d. Js.
in den Sälen des Artushofes
zum besten des
Kleinkinder-Bewahr-Vereins.
Der Vorstand.

Artushof.

Mittwoch den 23. Oktober cr.:

Nochmaliges Concert

des 7jährigen Violinvirtuosen

Kun Arpâd

aus Budapest

unter Mitwirkung der Kapelle des Infstr.-Regts. v. Borcke Nr. 21.
Leitung: Herr Kapellmeister **Böhme.**

Kun Arpâd bringt zum Vortrag:
1. Violin-Concert Nr. 22 . . . . Viotti.
2. „Der Teufelstriller", Sonate für Violine . Tartini.
3. (Auf Wunsch) Fantasie aus „Troubadour" Verdi.

Billets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** zum Preise von 75 Pf., (Schülerbillets 50 Pf.) zu haben.
An der Abendkasse 1 Mark, Schülerbillets 75 Pf.

B. Kaminski,
Brückenstr. 27 **THORN** Brückenstr. 27.
Maassgeschäft
für neueste Herren-Moden und Uniformen.
Anfertigung unter Garantie
für eleganten Sitz und tadellose Ausführung.
Militär-Effekten.

Ein Kindermädchen
von 14—16 Jahren wird für sofort (den ganzen Tag) gesucht. Meldungen **Mellienstr. 123,** 1 Tr.

Sehr sichere auskömmliche Existenz
auf dem Gebiete der ausübenden Gesundheitspflege mit 3—6000 Mk. Kapital zu begründen. Jährl. Einkünfte 5—10 000 Mk. Auch für alleinsteh. Damen sehr geeignet. Bedingung elektrisches Licht am Orte.
Angebote an **J. Hoffmann, Berlin,** Kirchstraße 19, II.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Monteur
findet dauernde Arbeit auch für den Winter im **Baugeschäft für Wasserleitung und Kanalisation** von **E. Wencelewsky,** Baderstr. 28.

Tüchtiger Klempnergeselle
kann sofort eintreten bei
Strehlau, Klempnermstr., Coppernikusstraße 15.

Ein Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung **Bachestraße 16.**

Einen Lehrling
sucht
G. Sichtau, Bäckermeister.

Suche in einem **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft** von sofort Stelle als **Lehrling.** Angeb. u. **G. O.** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei können eintreten bei
P. Gehrz, Dampfbäckerei, Mellienstraße 85.

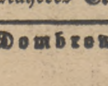
Lehrling
kann sofort eintreten.
Adolf Majer, Drogenhandlung.

---

2 Lehrlinge gegen Kostgeld und **1 Laufburschen** verlangt von sofort **A. Sieckmann,** Korbmachermstr., Schillerstraße 2.

Einen Lehrling
sucht **Paul Seibicke,** Bäckermeister.

Einen zuverlässigen, nüchternen **Kutscher,** mit gut. Zeugniß, weist nach Gesindevermietherin **Auguste Haase,** Mauerstraße 22, part.



Grundstück in **Mocker,** **massiv Wohnh.,** 2 Läden, 4 Wohn., Stall., Hof, **alles verm.,** w. Aufg. d. Gesch. sofort z. verk. Anz. 2000—3000 Mk. Näheres **Elisabethstr. 5,** 1. Et.

16000 Mark,
hinter Bankgeld, zu 5% sofort zu zediren. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

4000 Mk. auf I. Hypothek sof. zu vergeben. Angebote erbeten unter **Z. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mark auf ein städt. Grundstück **zur 1. Stelle gesucht.** Gefällige schriftliche Meldungen unter **Nr. 3000** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.

Außerordentlich



billiger Kauf.
Vornehmes Herrschaftshaus, **Bromberger Vorstadt** II, in welchem ein flottes **Restaurations-Geschäft, vorzügliche Brotstelle,** betrieben wird, **sofort** zu verkaufen. Anzahl. 5—6000 Mk. Adr. **ernstl. Kfr.** erb. u. **100 l.** an die Geschäftsst.

Auf neuerbautes Grundstück 10 000 Mk. Feuerversicherung, 450 Mk. amtl. festgest. Nutzungswerth, werden als 1. Hypothek 4000 M. gesucht. Angeb. u. **H. H.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

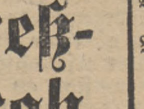
Alte Fenster, Thüren,
Kachelöfen, eiserne Oefen und eine **Ladeneinrichtung** sind billig zu verkaufen **Gerechtestraße 10.**

Eiserne Fenster,
eine **eiserne Pumpe** mit Schwengel, eine **Bandsäge,** drei **eiserne Winden** zu verkaufen bei
Wwe. A. Gründer.

Ladentisch
m. Eichenplatte, **Regale, Schränke, Kaffee-Brenner** z. verk.
J. G. Adolph.

Kleiderschränke und Bettstelle
billigst bei
Koerner, Bäckerstraße.

Suche eine oder zwei milchreiche, frischmilchende



Kühe,
aber nur solche zu kaufen.
Schmelzer, Mocker, Kosakenstr. 12, gegenüber dem Schwarzen Adler.

Roggen-, Weizen-, Gersten-, Hafer- **Preßstroh**
sowie prima gesiebtes
Häcksel
offerirt franko allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter, Neu...berg.

Freitag den 25. d. Mts., abends 6½ Uhr:
Instr.- u. Bef.-□ in II.

Mittwoch den 23. d. Mts., abends 9 Uhr,
bei **Schlesinger,**
hinteres Zimmer:



Außerordentliche Sitzung.
Neu zugezogene Mitglieder willkommen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

Meine Wohnung
befindet sich **Schulstraße 3,** I und bin ich gern bereit, **zu Veranstaltungen jeder Art**
Musik zu stellen.
Hietschold,
Kapellmeister im Infanterie-Regiment Nr. 61.

Guten Mittagstisch,
in und außer dem Hause, vom 1. November ab, empfehlen und bitten um geneigten Zuspruch
Geschwister Jankowski,
Jakobsstr. 9, II, l.
Anmeldungen vorher erbeten.

Plättanstalt
Mierzwicki, Gerechtestr. 23, II.

Neuen
Magdeburger Sauerkohl,
Pfund 10 Pfennig,
gut kochende Erbsen,
Pfund 10 Pfennig,
Ia türk. Pflaumenmuß,
Pfund 25 Pfennig, empfiehlt
Felix Szymanski,
Neustädt. Markt 11.

Das Pfund Tafelbutter
kostet **von heute an 1,30 Mark.**
H. Weier, Nachfolger.

Hochfeine
Heringe,
gefüllt mit Milch und Rogen,
empfiehlt billigst
Felix Szymanski,
Neustädt. Markt 11.

Trauerkränze,
aus grünen Lorbeerblättern, nach mitteleuropäischem Stil, von 25 Pfg. an, empfiehlt **Julius Adam,**
Culmerstraße 15.

Restauration in der Nähe Thorn's unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Kellerrestaurant
nebst **Billardstube** und **Küche** ist vertretungsweise v. sofort zu vermiethen. Der Konsens besteht auf Bier, Grog u. Kognak.
Culmerstraße 11. A. Günther.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Möbl. Zimmer m. a. ohne Pension zu vermiethen **Windstr. 5,** III, l.

---

2 Stuben u. Küche, 3 Tr. n. v., zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

Die amtliche Gewinnliste
der **Königsberger Geld-Lotterie** ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober.	—	—	—	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Novbr. .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezbr. .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 249 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 23. Oktober 1901.

Die Duellkonferenz.

Leipzig, 19. Oktober.

Oberbürgermeister Dr. Antoni (Fulda) führte in seiner Rede über gesetzlichen Schutz der Ehre und schärfere Bestrafung des Zweikampfes noch weiter aus, es sei nothwendig, Ehrengerichte aus den Freunden des Beleidigers und des Beleidigten mit staatlicher Anerkennung zu schaffen. Bei diesem seien alle Beleidigungsklagen anhängig zu machen. Ein Unparteiischer habe den Vorsitz zu führen. Gegen das Urtheil dieses Schiedsgerichtes müsse die Berufung an das Landgericht zustehen. Es müsse dem Gericht möglich sein, auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, Aberkennung von Orden und Ehrenzeichen, Ausstoßung aus der Gesellschaft u. s. w. zu erkennen, und es müsse dem Richter anheimgegeben werden, in dem Urtheil auszusprechen, daß die Ehre des Beleidigten hergestellt sei. Durch den Zweikampf sei jedenfalls eine solche Sühne nicht herbeizuführen. Es müsse ferner dahin gewirkt werden, daß der Wahrheitsbeweis nicht über die Grenze der Beleidigung hinaus ausgedehnt, daß der Zweikampf als Mord bezw. vorsätzliche Körperverletzung bestraft werde, denn wenn irgend eine Tödtung mit Ueberlegung begangen werde, so sei es im Zweikampf. Es müsse ferner der Ehebruch schärfer und nicht nur dann bestraft werden, wenn die Ehe wegen des Ehebruchs geschieden worden sei. Er schließt mit dem Antrage, eine Kommission zu bilden, die diese Fragen in Erwägung zu ziehen habe.

Nach kurzer Besprechung wurden, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, in die vorgeschlagene Kommission gewählt Oberbürgermeister Antoni (Fulda), Syndikus Freiherr Dr. v. Bönigk (Halberstadt) und Reichsgerichtsrath Horter (Leipzig) mit dem Recht der Zuwahl. Es gelangte alsdann eine Reihe von Begrüßungs- und Zustimmungsdrahtungen von dem Grafen Laaz Henckel von Donnersmarck, Freiherrn von Rosenberg-Roschinski (Poppelsdorf bei Bonn), Platzmajor von Mock (Kassel), Grafen von Schmiesing-Kerssenbrock u. s. w. zur Verlesung. — Freiherr von Nüts (Halberstadt) sprach hierauf über die Bildung von Schiedsgerichten. Er pflichtete dem Vorredner bei und bemerkte: Es müsse gesetzlich bestimmt werden, daß, wer sich dem Beschluß des Ehrengerichts nicht unterwerfe, für satisfaktionsunfähig erklärt werde. Man habe gesagt, die Bewegung gehe von ultramontaner Seite aus. Es sei dies jedoch vollständig falsch; es haben sich dieser Bewegung auch viele Protestanten angeschlossen. Nothwendig sei es allerdings, die Bewegung von aller Konfessionalität und allem politischen Parteiwesen zu entkleiden. Der Redner beantragte, die gewählte Kommission noch zu beauftragen, sich mit der Bildung der Schiedsgerichte zu beschäftigen und ersuchte schließlich die Versammlung, sich zum Zeichen des Dankes für die unermüdlichen Arbeiten des Fürsten Karl zu Löwenstein von den Plätzen zu erheben. (Dies geschieht.) Fürst zu Löwenstein erwiderte diese Ehrung mit dem Bemerken, daß der erste Dank Don Alfonso von Spanien für Bekämpfung der Zweikampfsunsitte gebühre. — Nach kurzer Besprechung wurde dem Antrage des Freiherrn von Nüts zugestimmt.

Rechtsanwalt Dr. Rumpf (München) sprach alsdann über die Aufgaben der Gesellschaft. Er betonte die Nothwendigkeit, der Ausmerzung des Zweikampfes gesellschaftliche Anerkennung zu verschaffen. Dazu sei es in erster Reihe erforderlich, die Frauen für die Bewegung zu gewinnen. Es müsse dahin gewirkt werden, daß diejenigen, die eine Herausforderung ablehnen, als Menschen von offenem Muth anerkannt und nicht gesellschaftlich geächtet werden, dagegen müsse es dahin kommen, daß alle diejenigen, die sich im Zweikampf schlagen, gesellschaftlich geächtet werden. Die Zahl der Zweikampfgegner sei größer, als man im allgemeinen annehme. Die Zweikampfgegner in Deutschland unter den akademisch Gebildeten zählen bereits nach Zehntausenden. Es sei nur nothwendig, daß die Zweikampfgegner aller Orten den Muth finden, mit ihren Ansichten offen hervorzutreten. Allerdings sei es in erster Reihe nothwendig, die studentischen Mensuren zu bekämpfen. Es müsse daher versucht werden, die studentische Jugend zu gewinnen. Nothwendig sei es, eine korporative Liga zu bilden, der sich jedermann ohne Unterschied der Konfession, politischen Parteistellung und des gesellschaftlichen Standes anschließen könne. Die menschliche Gesellschaft werde alsdann wie von einem Alb befreit erleichtert aufathmen. — Abg. Justizrath Dr. Bachem: Im Reichstage seien die Zweikampfgegner bereits bis auf eine kleine Minderzahl zusammengeschrumpft. — Freiherr v. d. Kettenburg schlug vor, alle diejenigen, die sich dem Spruch des Schiedsgerichts nicht unterwerfen wollen, gesellschaftlich zu boykottiren. — Freiherr v. Lieres bezeichnete es als bedenklich, Frauen von Offizieren zu veranlassen, gegen den Zweikampf aufzutreten. Dies dürfte doch von den Männern nicht geduldet werden. — Graf v. d. Schulenburg: Es dürfte sehr schwer werden, die Offiziere für die Antizweikampf-Bewegung zu gewinnen. Nach längerer Erörterung wurde die Einsetzung eines Aktionskomitees beschlossen und in dasselbe gewählt: Fürst zu Löwenstein, Oberbürgermeister Dr. Antoni (Fulda), Graf Erbach zu Fürstenau, Graf Friedrich zu Stolberg (Brustawa, Schlesien), Offizier a. D. Freiherr von Nüts (Halberstadt), Rechtsanwalt Dr. Rumpf (München), Landgerichtsdirektor Dr. Wulff (Hamburg), Major z. D. Freiherr Louis von Oelsnitz (Schadewald) und Syndikus Freiherr Dr. von Bönigk (Halberstadt). Danach schloß Fürst Löwenstein die Versammlung.

Provinzialnachrichten.

Pelplin, 19. Oktober. (Kirchliche Personalien.) Herr Domvikar Nelke hierselbst ist als Vikar an der St. Brigittenkirche in Danzig angestellt. Herr Vikar an der St. Brigittenkirche, Blinski, ist von Danzig nach Lonzyn, Herr Vikar Pilarski von Gollub nach Rumian, Herr Vikar Wietrzychowski von Lonzyn nach Gollub, Herr Vikar Dr. von Działowki von Culm nach Lautenburg und Herr Vikar Szypniewski von Lautenburg als zweiter Vikar nach Culm versetzt.

Labiau, 18. Oktober. (Ist das Pflücken von Feldblumen Forstdiebstahl?) Zwei hiesige Damen waren nach dem königlichen Walde gegangen, wo sie Feld- und Waldblumen zu Sträußen pflückten. Von dem Förster des Reviers, der sie beim Pflücken betraf, wurde Klage wegen Forstdiebstahls erhoben. Vom Schöffengericht wurden jedoch die Damen von der Anklage und sämmtlichen Kosten freigesprochen. Das Gericht war der Ansicht, daß das Pflücken der Blumen einem alten Herkommen entspricht und der durch das Pflücken entstandene Schaden zu geringfügig sei, um eine Bestrafung zu rechtfertigen.

Tilsit, 18. Oktober. (Konkurs Gerull.) Der Meiereibesitzer H. Gerull-Splitter, der mit 300 000 M. Passiva fallirte, ist gestern, wie schon gemeldet, auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet und dem hiesigen Justizgefängniß zugeführt worden. Gerull war von Hause aus Landwirth. Neben seiner Landwirthschaft betrieb er noch eine Meierei und ein Käse-Versandt-Geschäft. Er hatte an verschiedenen Orten auch Filialen errichtet, die gut florierten. Selbstverständlich brauchte er hierzu ein großes Betriebskapital. Da er eine besondere Routine im Renommiren besaß, so fiel es ihm nicht schwer, die erforderlichen Kreditmittel aufzutreiben, zumal ein ihm befreundeter Rentier seine Wechsel aus Gefälligkeit als Girant mitzeichnete. Als beide schließlich zum Konkurs gingen, stellte es sich heraus, daß ihr Vermögen gegenüber der ungeheuren Schuldenlast gleich Null war. Einige dreißig Personen sind bei dem Konkurse betheiligt. Verschiedene davon, darunter einige Wittwen, haben ihr ganzes Vermögen verloren. — Einen sensationellen Wucherprozeß dürfte dieser Konkurs zur Folge haben. Es sollen etwa zwölf Personen in der Angelegenheit verwickelt sein, denen zur Last gelegt wird, dem Meiereibesitzer H. Gerull in Splitter gegenüber, der durch sein sicheres Auftreten es verstanden hat, gegen 300 000 M. Schulden zu kontrahiren, sich des Wuchers schuldig gemacht zu haben. Die Geldgeber haben wohl hohe Prozente genommen — 12 bis 40 Prozent — und zwar weil Gerull sich als reicher Mann gerirte und angab, mit seiner Waare 50 Proz. zu verdienen. Indessen dürfte zu ihren Gunsten das Wuchergesetz insofern sprechen, als dieses keine Maximalgrenze für die Höhe des Zinsfußes kennt, es vielmehr im einzelnen Falle der Beurtheilung des Strafrichters überläßt, ob der Geldgeber unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit des Darlehnsnehmers als Aequivalent für die Gewährung eines Darlehns bezw. Stundung sich solche Vermögensvortheile hat gewähren lassen, welche den üblichen Zinsfuß dergestalt überschreiten, daß nach den obwaltenden Umständen die Vermögensvortheile in auffälligem Mißverhältnisse zu der Leistung stehen. Der Darlehnsgeber kann sich soviel Vermögensvortheile ausbedingen, als es nach der Vermögenslage des Geldsuchenden und den Zwecken und Risiken angemessen erscheint. — Auch die Meiereibesitzer Hennig Berg in Sappienen und Berg in Joneiten, Bruder des Vorgenannten, haben ihre Zahlungen eingestellt.

Tilsit, 18. Oktober. (Attentat auf einen Eisenbahnzug.) Auf den am Donnerstag Abend von Tilsit nach Königsberg fahrenden Zug wurde von Bubenhand ein Anschlag versucht. Auf der kurz vor Skaisgirren über ein kleines Gewässer führenden Brücke fuhr der Zug über ein Hinderniß. Der Zug hielt, und der Zugführer stellte fest, daß mehrere starke Bohlen vom Brückenbelag quer über die Schienen gelegt und vom Zuge zerschnitten waren. Ein Glück war es, daß der Zug langsam fuhr, sodaß kein Schaden entstand.

Miloslaw, 18. Oktober. (Erschossen) hat sich heute nachmittags $4^1/_2$ Uhr im Walde bei Mikuszewo der pensionirte Förster H. Er entfernte sich aus der Wohnung und ging von dieser etwa 100 Meter entfernt in den Wald; hier schoß er sich in die Brust und verstarb nach zwei Stunden. Nur Lebensüberdruß kann den 87 Jahre alten Mann in den Tod getrieben haben.

Wreschen, 18. Oktober. (Die Auswanderung) der ländlichen Bevölkerung nach Amerika hat in neuerer Zeit fast gänzlich aufgehört. Von den Ausgewanderten kehren auch viele wieder zurück. Da sich die Löhne hier nicht unerheblich gebessert haben, so ist die Neigung zur Auswanderung geschwunden.

Posen, 18. Oktober. (Ausweisung?) Die „Pos. Ztg." stellt gegenüber dem Dementi des „Pos. Tagebl." in Sachen der Ausweisungen ausländischer Staatsangehöriger fest, daß außer einigen Handlungsreisenden auch andere Personen und israelitische Schüler die Ausweisungsordre erhielten.

Nakel, 18. Oktober. (Unglücksfall.) Der in Gotschin bei Driesen wohnhafte Flößer Julius Zucker passirte, wie die „Nakl. Ztg." berichtet, am Mittwoch mit einem Floß, an dem sein erwachsener Sohn an der linken Seite der Netze vor der Leine ging, Mittags die Netzebrücke. Als er eine kurze Strecke vor der Eisenbahnbrücke war, mußte er, da ein Kahn in Sicht war, die Leine einziehen. Nachdem der Kahn vorüber war, versuchte Z., seinem Sohne die Leine zuzuwerfen, wobei er ins Wasser fiel und ertrank.

Schneidemühl, 18. Oktober. (Wegen Zahlung der Vertretungskosten) entspann sich in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten eine lebhafte Erörterung des Direktors der hiesigen Töchterschule Herrn Ernst während der Zeit seiner Abwesenheit als Abgeordneter des Landtags und Reichstags. Die Kosten betragen bis jetzt 1538 Mk. Der Magistrat hat keinen Beschluß gefaßt und stellte der Versammlung anheim, die Klage gegen Herrn Ernst, der es abgelehnt hat, die Vertretungskosten zu zahlen, anzustrengen oder die Niederschlagung derselben zu beschließen. Die Versammlung beschloß mit 16 gegen 4 Stimmen, die bisher entstandenen Vertretungskosten, wie auch diejenigen, die noch während der übrigen Zeit der Wahldauer entstehen, auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Stolp, 18. Oktober. (Die Familie v. Puttkamer) hielt am Dienstag hier im „Preußischen Hof" ihren diesjährigen Geschlechtstag ab. Auf ein an Se. Majestät den Kaiser gerichtetes Ergebenheitstelegramm ist zu Händen des Regierungspräsidenten v. Puttkamer zu Carzin folgende Antwort eingegangen: Potsdam, 16. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und König haben den treuen Gruß des von Puttkamer'schen Geschlechtstages huldvoll entgegengenommen und lassen vielmals danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrath v. Lucanus.

Stettin, 18. Oktober. (Zur Warnung) für diejenigen, die es lieben, zu dreien oder vieren vereint auf dem Bürgersteige zu stehen und dadurch den Verkehr zu hindern, möge folgender Fall dienen, der gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt wurde. Der Arbeiter Kurth hatte am 1. September, einem Sonntage, Nachmittags gegen 2 Uhr, mit zwei anderen Arbeitern vor einem Hause der Frauenstraße etwa $^1/_4$ Stunde lang gestanden; ein hinzukommender Schutzmann hatte Anzeige erstattet, worauf die drei je ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 2 Mk. erhielten. Kurth klagte, während die beiden anderen die Strafe bezahlten, auf richterliche Entscheidung. Er behauptete, er habe nicht $^1/_4$ Stunde, sondern nur wenige Augenblicke und auch nicht auf dem Bürgersteig selbst, sondern dicht am Schaufenster gestanden. Durch die Zeugenaussage des Schutzmanns wurde aber die Schuld des Angeklagten erwiesen und er dann über das polizeiliche Strafmaß hinaus, dem Antrage des Amtsanwalts entsprechend, zu einer Geldstrafe von 3 Mk. und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Im Urtheil wurde hervorgehoben, daß es eine Passion mancher Leute sei, in der geschilderten Weise den Verkehr auf der Straße zu hemmen und so das Publikum zu belästigen.

Bogumil Goltz.

(Vortrag des Herrn Prof. Boethke im Coppernikus-Verein.)

VI.

Ob er auch für die Ideale, die er aufstellt, Menschen, die Empfindung und Verstand, Natur und Geist, Ursprünglichkeit und Gelehrsamkeit, Weltliches und Göttliches in sich vereinigen, hier Urbilder gefunden hat, ist schwerer zu erkennen, weil diese weniger scharf umrissen erscheinen; zeigen sich doch in allen Himmelsstrichen dieselben Züge. Auf hiesige Verhältnisse gehen sicherlich auch die Seitenhiebe, mit denen er gelegentlich die öffentlichen Wohlthätigkeitsbestrebungen, das Vereinswesen, die auf das Turnen gesetzten Hoffnungen, die Einbildungen der Sänger, als würden sie auf einmal das deutsche Reich ersingen, und ähnliche Erscheinungen geißelt; Hiebe, welche denjenigen mit Recht treffen, der mit solchen Dingen seiner Eitelkeit schmeichelt, die Bestrebungen selbst aber nicht treffen können, weil ohne sie die von Goltz so hoch gepriesene echte Zivilisation lahm und unwirksam bliebe.

Als junger Hilfslehrer wurde ich nach meiner Ankunft in Thorn durch meinen Kollegen Brohm bei seinem Vetter Goltz eingeführt. Die Häuslichkeit war sehr einfach. Die Putzstube war ganz von der Art, die Goltz in der Theorie nicht leiden konnte, eine Art noli me tangere, mit Möbeln, auf die man sich nicht setzen konnte, weil sie mit Leinwand überdeckt waren. Sein Arbeitszimmer war groß, aber nicht hell genug. Dort arbeitete er den ganzen Vormittag. Erst um 4 Uhr ließ er sich sprechen. Goltz behandelte den Ankömmling sehr gnädig. Wovon er sprach, darauf besinne ich mich nicht mehr; aber er sprach anhaltend und knüpfte an zwei oder drei Einwände oder Anfragen neue Ausführungen an, sodaß mich nicht blos sein Geist, sondern auch seine Nachsicht mit hoher Bewunderung erfüllte. Fortan stellte ich mich häufig am Abend in Schlesingers Lokal ein, welches als sein Hauptquartier gelten konnte; es war überhaupt das besuchteste Lokal in der Stadt. Dort sammelten sich stets 8—10 Männer um ihn herum, denen er vortrug und von denen ihn selten einer durch naseweise Kritik oder dummdreiste Fragen ärgerte. Am meisten erinnere ich mich eines Abends, an dem er Goethes „Wahlverwandtschaften" zerpflückte. In der Hauptsache hatte er meines Erachtens recht. Der Roman ist das Produkt einer Zeit, der über ästhetischem Zartgefühl der moralische Nerv, das Gefühl für Ehre und Pflicht abhanden gekommen war. Etwas später wurden unter seinem Einflusse regelmäßige Zusammenkünfte in der Brauerei zum Lamm in der Gerechtenstraße veranstaltet, zu denen sich alle Mittwoch um 8 Uhr eine fast ausschließlich aus den so oft geschmähten Schulmeistern bestehende Tafelrunde versammelte. Es ging bei Thorner Bier zu 15 alten Pfennigen das Glas und beliebigen Salzbrätzeln sehr mäßig her. In den Schulmeistern fand Goltz immer noch seine dankbarsten Hörer. Ihnen gegenüber bekam er es sogar fertig, ganz sittig dem allgemeinen Gespräche zuzuhören. Einmal konnten wir bewundern, wie er ein paar Hitzköpfe ruhig im Kampfe gegen einander gewähren ließ, bis ihre feindlichen Ansichten soweit gereift waren, daß man wußte, was ein jeder meinte, und wie er dann meisterhaft ihnen nachwies, daß ihre Anschauungen wohl miteinander vereinbar seien, und daß man erst durch ihre Vereinigung der Sache gerecht werde. Niemals ging die Gesellschaft mit größerer Befriedigung auseinander, als an jenem Abende. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß wir nie bis spät in die Nacht zusammenblieben. Goltz hatte eben ein feines Verständniß auch für dürftige Gehälter und unbegrenzte Häuslichkeit. Hatte er mich doch an jenem Abende — ich wohnte ihm gegenüber — selbst abgeholt und dabei mit meiner Mutter ein Weilchen in harmlosester Weise geplaudert, wie wir uns ein an Geld und Zeitverlust sehr billiges und übrigens zur Erholung von angestrengter Arbeit sehr nothwendiges Vergnügen gönnten, sodaß er auch meine gute Mutter höchlichst entzückt hatte.

Sonst wußte er auch das Wohlleben sehr wohl zu schätzen und betrachtete es als eine Pflicht der Wohlhabenden, einen Theil ihrer Wohlhabenheit in einer oder der anderen Form den Geistbegabten zugute kommen zu lassen. Insbesondere wenn sie ihn zu sich einluden, so sollten sie ihn auch so bewirthen, wie er es zu Hause für gewöhnlich nicht haben konnte. Wenn sie nun gar mit seinem Geiste prunken, ihn sozusagen ihren Gästen als Hauptgericht vorsetzen wollten, dann sollten sie ihn auch durch die Wahl der Speisekarte merken lassen, wie hoch sie seine Gesellschaft schätzten. Eins seiner Schlagworte war: Denkt Ihr denn, daß die Fasanen und Austern nur für die Dummköpfe geschaffen sind? Wenn er auch dem filzigen Wirthe eine solche Frage nicht gleich an den Kopf warf, so hielt er doch vorkommenden Falles mit seiner Meinung auch nicht hinter dem Berge, und es ist nicht leicht einer drüber im Zweifel geblieben.

Gewiß war Goltzens Anwesenheit eine unvergleichliche und unersetzliche Zierde jeder gastlichen Tafel. Aber ich fürchte beinahe, daß seine Unterhaltung denjenigen am besten gefiel, welche sie am wenigsten verstanden oder es am wenigsten ernst damit nahmen, weil sie sich entweder über solches Kopfzerbrechen erhaben fühlten oder weil sie es wie ein Feuerwerk ansahen, welches sie ergötzte, ohne daß sie sich um die Art zu bekümmern brauchten, wie es zu Stande kam. Wer aber den Gegenstand zu verstehen bestrebt war, den konnten Goltzens Auseinandersetzungen mehr beunruhigen als befriedigen. Denn nicht immer kam es zu einem solchen Ausgleich der Gegensätze, wie damals im Hinterstübchen zum Lamm. Man konnte nicht dazu gelangen, seinen Zweifel oder Widerspruch zu äußern, und wenn man das doch mit hinreichender Bescheidenheit that, um eine milde Behandlung zu verdienen, so erfuhr man, daß die Sache zwei Seiten habe, und das Ja ebenso richtig sei wie das Nein. Damit erschien denn die Hälfte der vorher stramm aufgestellten Sätze als hinfällig. Eine genauere Prüfung behufs Ausgleichs war aber nach Goltzens oft mündlich und in seinen Büchern ausgesprochenen Ueberzeugung aussichtslos und verkehrt; denn „Alles Göttliche auf Erden ist ein Lichtgedanke nur" und die genauere Zergliederung der Begriffe führt nur dazu, ihren Gehalt und Duft zu verflüchtigen.

(Schluß folgt.)

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. Oktober. 1896 Vermählung des italienischen Kronprinzen mit Prinzessin Helene von Montenegro zu Rom. 1862 Aufstand in Athen. 1857 Prinz Wilhelm von Preußen wird zum Stellvertreter Friedrich Wilhelm IV. ernannt. 1803 * Albert Lortzing zu Berlin, Opernkomponist (Oper Zar und Zimmermann u. a.). 1685 Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV. 1641 Aufstand in Irland.

Thorn, 22. Oktober 1901.

— (Bestandenes Examen.) Fräulein Wentscher, die jetzige Leiterin der Küntzel'schen Privatschule, hat am 19. d. Mts. in Danzig das Schulvorsteherinnenexamen bestanden und damit die Qualifikation zur Leitung von höheren Mädchenschulen erworben.

— (Urlaub) an Lehrer und Lehrerinnen höherer Mädchenschulen von länger als 6 Monaten zu ertheilen ist fortan ein Recht der Herren Oberpräsidenten. Durch Erlaß vom 1. April d. Js. wird seitens des Unterrichtsministers den Herren Oberpräsidenten die Befugniß ertheilt, Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen höheren Mädchenschulen Urlaub von länger als 6 Monaten zu ertheilen sofern diese Anstalten dem Provinzial-Schulkollegium unterstellt sind. Nach diesem Erlaß ist das Recht der Ertheilung eines Urlaubs über 6 Monate hinaus den Oberpräsidenten auch für das Lehrpersonal an nichtstaatlichen öffentlichen Lehrerinnenbildungs-Anstalten zuerkannt. Urlaub bis zu 6 Monaten gewähren die Provinzial-Schulkollegien bezw. die Regierungen.

— (Mit dem Veranstalten von „Ausverkäufen") recht vorsichtig zu sein, empfiehlt sich im eigensten Interesse. Das Landgericht in Flensburg verurtheilte eine Frau David, die Anfangs 1899 in Abwesenheit ihres kränklichen Mannes „wegen demnächstiger Aufgabe des Geschäfts" einen „Totalausverkauf zu enorm billigen Preisen", die angeblich theils noch unter die Einkaufspreise herabgesetzt worden waren, begann, aber garnicht an die Geschäftsaufgabe dachte, zu 30 Tagen Gefängniß. Da gewisse Leute in Schaaren herbeiströmten, um die seltene Gelegenheit wahrzunehmen, machte Frau David so brillante Geschäfte, daß sie das Lager durch Schuhwaaren und Herrenartikel ergänzte, die möglichst unauffällig ins Haus geschafft und darauf an den Mann gebracht wurden. So dauerte der Ausverkauf ununterbrochen neun Monate hindurch. Wie sich herausstellte, war nach Ablauf der neun Monate das Lager größer als bei der Eröffnung des „Ausverkaufs". Geschädigte Konkurrenten hatten gegen Frau David das Strafverfahren wegen unlauteren Wettbewerbs bewirkt.

— (Patentliste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur und Patentanwalt in Berlin NW, Luisenstraße 18. Patentertheilung: Kl. 80a. 126252 Verfahren zur Herstellung von Ofenkacheln. H. Hertzberg, Bankauer Mühle bei Warlubien, Westpr. 16. Dezember 1900. Gebrauchsmuster-Eintragung; Kl. 46. 160825. Durch einen beim Abbrennen der Kerze sich selbstthätig auslösenden Stift gehaltene und unter der Kraft einer Feder stehende Löschklappe. Leo Heinrich, Graudenz. 20. Juli 1901.

— (Ansiedelungskommission.) Den Grundsätzen der Ansiedelungskommission für die Erwerbung von Ansiedelungsgütern ist, wie sich in letzter Zeit gezeigt hat, noch der hinzugetreten, daß die Güter der russischen Grenze nicht zu nahe liegen dürfen. Es wird daran festgehalten, daß die Entfernung von der Grenze mindestens acht Kilometer betragen muß.

— (Pestalozziverein.) Nach der Jahresrechnung ist für das folgende Vereinsjahr, das mit dem 1. Oktober beginnt, eine Unterstützungsquote von 61,18 Mk. herausgekommen. Es können also wiederum die unterstützungsberechtigten Wittwen und Ganzwaisen mit 60 Mk. bedacht werden, trotzdem eine Zunahme der Mitglieder nicht zu verzeichnen war und die Zahl der zu Unterstützenden von 85 auf 93 gestiegen ist.

— (Der Thorner Lehrerverein) hielt am Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses seine Monatsversammlung ab. Die Herren Lehrer Hirsch und Luckau wurden als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Herr Hauptlehrer Zander und Herr Lehrer Sich erstatteten den Bericht über die Provinziallehrerversammlung in Konitz. Die dortige Bürgerschaft zeigte gegen Westpreußens Lehrer das größte Entgegenkommen. Die prächtige Ausschmückung der Stadt hatte Freiherr von Eckardstein in die Hand genommen. Herr Lehrer Chill schilderte noch den Besuch der Besserungsanstalt, der zwei Stunden in Anspruch nahm. Die betr. Anstalt ist mit 530 Pfleglingen belegt. Für Fürsorgezöglinge ist eine besondere Abtheilung eingerichtet. — Das Stiftungsfest des Vereins soll am 16. November im großen Saale des Schützenhauses gefeiert werden.

— (Kriegsgericht.) Ein Unfall während des Manövers war Gegenstand der Verhandlung in der letzten Sitzung des Kriegsgerichts. Der Musketier Paul Kopps (Töpfer aus Marienwerder) von der 7. Kompagnie Inftr.-Regts. Nr. 21 hatte sich wegen Körperverletzung durch unvorsichtigen Gebrauch einer Waffe zu verantworten. Am 1. September war Kopps mit dem Musketier Lange in Dubielno bei Graudenz beim Besitzer Garbe einquartirt. Am Vormittage reinigte er in der Scheune sein Gewehr, wobei außer dem Musketier Lange noch ein Sohn des Besitzers Garbe, ein Schneider aus Graudenz, anwesend war. Letzterer bat den Kopps, ihm die Einrichtung des Gewehrs zu erklären. Kopps holte nun einen Rahmen mit Platzpatronen und lud das Gewehr. Beim Schließen desselben muß er mit dem Finger an den Hahn gestoßen haben; denn das Gewehr ging los und das Geschoß drang dem Musketier Lange in die rechte Schulter. Lange befindet sich noch im Lazareth, doch wird nach dem Gutachten des Sachverständigen die Verletzung eine Herabsetzung der Erwerbsfähigkeit nicht zur Folge haben. Der Gerichtshof sah den Fall milde an und erkannte auf eine Woche Mittelarrest.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Engel, Landrichter Scharmer, Landrichter Wölfel und Gerichtsassessor Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus. Gerichtsschreiber war Herr Justizanwärter Nickel. — Zur Verhandlung standen 5 Sachen an. In der ersten wurde gegen den Klempnergesellen Max Majewski aus Bromberg wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Bauunternehmer Adolf Heuer aus Thorn, welcher sich wegen Nöthigung und Uebertretung des § 366, Absatz 7 St.-G.-B. (Werfen von Steinen auf Menschen) zu verantworten hatte. Der Angeklagte und der Bauunternehmer Adolf Schmidt aus Mocker führten bei dem Besitzer Nötzelmann in Podgorz gemeinschaftlich einen Bau aus. Sie hatten verabredet, daß der Lohn an die Arbeiter von ihnen abwechselnd ausgezahlt werden sollte. Wegen dieser Abmachung geriethen beide eines Tages im Juni d. Js. auf dem Bauplatze in Streit, in dessen Verlauf Angeklagter den Schmidt aufforderte, sich vom Bauplatz zu scheeren. Schmidt leistete dieser Aufforderung Folge, da er fürchtete, daß Angeklagter, der ihm als ein gewaltthätiger Mensch bekannt war, sich zu Gewaltthätigkeiten hinreißen lassen könnte. Als Schmidt späterhin wieder auf dem Bauplatz erschien, wurde er jedesmal von dem Angeklagten zurückgewiesen, schließlich drohte Angeklagter, daß, wenn Schmidt nicht fern bleiben würde, er einen Stein nehmen und ihn todtschlagen werde. Thatsächlich warf Angeklagter eines anderen Tages auch einen Ziegelstein nach Schmidt, ohne ihn indessen zu treffen. Aus Furcht davor, daß Angeklagter seine Drohungen ausführen könnte, zog Schmidt es vor, den Bauplatz nicht mehr zu betreten. Angeklagter bestritt, sich der Nöthigung schuldig gemacht zu haben. Er will dem Schmidt nur zu erkennen gegeben haben, daß er den mit ihm geschlossenen Vertrag breche, da Schmidt der übernommenen Verpflichtung zur Ablöhnung der Arbeiter nicht nachgekommen sei. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten indessen auf Grund der Verhandlung im vollen Umfange der Anklage für überführt und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 20 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu 4 Tagen Haft. — Unter der Beschuldigung des Diebstahls im wiederholten Rückfalle betrat demnächst der bereits siebenmal, darunter auch mit Zuchthaus, vorbestrafte Arbeiter Anton Piorkowski aus Mocker die Anklagebank. Piorkowski war geständig, am 10. September 1901 dem Gastwirth Bartkowski in Kornatowo ein Bettlaken und zwei Kopfkissen gestohlen zu haben. Er wurde zu ein Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls hatte sich ferner der Arbeiter Reinhold Lustig aus Mocker zu verantworten. Der Maurer Joh. Strzelecki aus Mocker war im November 1900 bei einem Neubau in Gramtschen beschäftigt. Er pflegte den Weg nach Gramtschen von Mocker aus in der Regel auf dem Rade zurückzulegen. Am 20. November hatte er sein Rad des schlechten Wetters wegen auf dem Neubau in einem verschlossenen Raume zurückgelassen und war mit der Eisenbahn nach Hause gefahren. Als er am 22. November die Arbeit wieder aufnahm, war sein Rad aus dem verschlossenen Raume verschwunden. Er brachte in Erfahrung, daß Angeklagter mit dem Rade gesehen worden war. Die angestellten Ermittelungen ergaben auch, daß Angeklagter das Rad gestohlen hatte. Angeklagter bestritt den Diebstahl, vor allem aber, daß er den Raum erbrochen habe. Er behauptete, daß er auf Zureden des Bauunternehmers Heuer das Rad von dem Neubau weggeholt habe, um den Strzelecki eine Chikane zu spielen. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten aber keinen Glauben; er verurtheilte ihn zusätzlich zu einer am 27. September 1901 über ihn verhängten Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten zu weiteren 6 Monaten Gefängniß, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. — Die letzte Verhandlung betraf den 12jährigen Schüler Josef Sowinski aus Klammer, der unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung stand. Der Angeklagte war am 31. Juli d. Js. auf das Feld seines Onkels, des Käthners Franz Sowinski in Klammer gegangen, um für die Kuh seiner Mutter Kraut als Futter zu pflücken. Auf dem Wege nach dem Felde hatte er eine Zigarrette gefunden, die er an einer Haferstiege anzündete und aufrauchte. Den noch glimmenden Rest Zigarrette warf er achtlos bei Seite. Als er dann an das Krautpflücken heranging, entstand an der Haferstiege Feuer, durch welches drei Garben vernichtet wurden. Die Anklage behauptete, daß das Feuer durch die Unachtsamkeit des Angeklagten verursacht sei. Der Gerichtshof hielt eine Straffälligkeit des Angeklagten nicht für dargethan. Er erkannte auf Freisprechung, indem er den Angeklagten seiner Familie überwies.

Mannigfaltiges.

(Unterschlagung.) Der Kassirer der Breslauer Zahlstelle der Malergewerkschaft, Yuergler unterschlug über 1000 Mark und entfloh.

(Erschossen) hat sich nach dem „Berl. Tagebl." der kürzlich von Bromberg zum 157. Infanterie-Regiment nach Brieg versetzte Major v. Hertel.

(Von der Straßenbahn) wurde, wie die „Schles. Ztg." aus Kattowitz meldet, Freitag Nachmittag in der Nähe des Dominiums Schoppinitz eine schwerhörige Frau überfahren und getödtet. Infolge der hierdurch veranlaßten Verspätung stieß alsdann ein von Myslowitz kommender Wagen mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Wagen zusammen, wobei beide Wagen stark beschädigt und etwa 10 Fahrgäste durch Glassplitter verletzt wurden.

(Versuchter Gattenmord.) Am Sonntag Mittag versuchte in Berlin der Klempner Emil Meibohr seine Ehefrau Lina geb. Feigenburg in der gemeinsamen Wohnung, Prenzlauer Allee 15, mit einem Küchenbeil zu ermorden. Er versetzte ihr 12 Beilhiebe über dem linken Auge. Die Frau wurde schwer verletzt und in das Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Der Thäter ist verhaftet worden.

(Ein sechzehnjähriger Mörder.) Vor einigen Tagen wurde in Hausdorf bei Neurode die Handelsfrau Pfeifer in ihrem Garten mit aufgeschlitztem Leibe als Leiche aufgefunden. Der Mörder wurde am Montag in der Person des sechzehnjährigen Schuhmacherlehrlings Halfter ermittelt und verhaftet. Halfter, der seinem Opfer gegen vierzig Messerstiche beigebracht hatte, hat bereits ein Geständniß abgelegt, demzufolge das Motiv seiner gräßlichen That Raub gewesen ist.

(Todt aufgefunden.) In Leipzig wurde eine 49jährige Lehrerin in ihrer in der Asterstraße gelegenen Wohnung todt aufgefunden. Sie war mit Plätten beschäftigt gewesen, wobei dem Apparate Leuchtgas entströmt war, das der Bedauernswerthen allmählich die Besinnung geraubt und schließlich ihren Tod herbeigeführt hatte.

(Ein böses Reiseabenteuer.) Wie die Münchener Blätter aus Riva am Gardasee melden, wurde Freitag Vormittag Dr. Bernhard Ladenburger aus Mannheim auf der Ponalestraße von einem unbekannten, anscheinend plötzlich irrsinnig gewordenen deutschen Touristen durch vier Revolverschüsse schwer verletzt. Der Thäter ist noch nicht ergriffen. — Freitag Nacht wurde der Mann, der den Ueberfall auf den Dr. Ladenburger verübt hat, in Arco verhaftet. Er heißt Otto Hüller und ist ein stellenloser Zuckerbäcker aus Insterburg. Der Zustand Ladenburgers ist lebensgefährlich.

(Seinen Verletzungen erlegen) ist nach einer Meldung aus Riva in der Nacht zum Montag Dr. Ladenburger, der bekanntlich am Freitag auf der Ponalestraße durch Revolverschüsse schwer verletzt worden war.

(Der Dreuxer Kindermord.) In Dreux wurde ein siebzehnjähriger Bursche verhaftet, der eingestanden hat, die Kinder des Landwirthes Brière in Corancez ermordet zu haben. Der Vater der ermordeten Kinder befindet sich seit Monaten in Untersuchungshaft unter dem Verdachte, das Verbrechen begangen zu haben.

(Zu der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Marie) wird aus Wien weiter berichtet: Im vorigen Januar erschien die siebzehnjährige Erherzogin zum erstenmal auf einem Hofball. Sie wurde sofort der Mittelpunkt des Festes. Sie ist nicht übermäßig groß, aber schlank und trägt den feinen Kopf mit den lebhaften Augen und dem von einem bezaubernden Lächeln umspielten Mund mit voller Grazie. Im Gegensatz zum Ausdruck müder Vornehmheit, der ihre Mutter charakterisirt, blitzt ihr die Lebensfreude aus den hellen Augen. Die Huldigungen der Herren beim Kotillon schienen dieser anmuthigen Ballkönigin gegenüber spontan zu sein und sie nahm alles mit freudiger Dankbarkeit entgegen. Damals tanzte sie zu merstenmal mit dem feschen Ulanen-Oberleutnant Prinz Otto v. Windischgrätz, der heute ihr Bräutigam ist und der es ihr auf den ersten Blick angethan hatte. Prinz Otto von Windischgrätz ist das Musterbild eines eleganten, österreichischen Kavallerie-Leutnants — hochgewachsen, schlank, mit einem feingeschnittenen Gesicht, aus dem heitere Geselligkeit und Lebenslust blickt, blond und mit blauen Augen. In der polnisch zugeschnittenen blauen Ulanen-Uniform sieht er doppelt vortheilhaft aus. Er wird von allen seinen Freunden und Kameraden als ein Mann von vornehmster Gesinnung und strenger Ehrenhaftigkeit geschildert. Nie hatte er auch nur durch ein Wort seine Beziehungen zu der Erzherzogin verrathen; man hatte in den Kreisen, wo er verkehrte, keine Ahnung davon, wie innig sein Verhältniß zu ihr sei. Der Prinz, der am 7. Oktober 1873 geboren ist, hat die ganze Neigung seines Vaters für den Kriegsdienst speziell für die Reiterwaffe geerbt. Die Prinzessin Elisabeth, soll sich bereits im vorigen Sommer dem Kaiser anvertraut und ihm ihre Liebe zu dem Prinzen, sowie ihren Entschluß, nur ihn zum Gatten zu wählen, gestanden haben. Der Kaiser legte ihr eine einjährige Probezeit auf, die sie glänzend bestand, worauf der Kaiser seine Einwilligung zur Verlobung gab. Auch die Mutter, Gräfin Lonyay, soll hochbeglückt über den Liebesbund ihrer Tochter sein.

(Das Befinden des glücklich geretteten Brunnenbauers Thiele) in Grimma ist fortgesetzt befriedigend. Da jedoch mit der Gefahr eines Rückschlags nach der großen Nervenanspannung gerechnet werden muß, so wird jede Erregung von dem Patienten ferngehalten. Er soll nicht viel sprechen, erzählt aber, der Einsturz sei geschehen, als er ein Stück Schalung über dem Mauerwerk entfernen wollte und einen Eimer Sand aufwinden ließ. Der Eimer stieß an die noch stehende Schalung an und diese sank zusammen. Bei seiner Rettung hat Thiele selbst energisch mitgewirkt. Es mußten Löcher in die Schalung gebohrt und mit einer Holzsäge Einschnitte gemacht werden, Thiele half kräftig nach. Als ihn der Häuer Grimm jedoch in die Oeffnung ziehen wollte, vermochte er die linke Schulter nicht hindurchzuzwängen, ein Pfahl stand im Wege. Es galt noch mehr Sand herauszuschaffen, fünfmal mußte Grimm hierbei kriechend das Ende Rohr passiren. Als das Loch in der Schalung endlich erweitert war, wurde Thiele angeseilt. Nun ging es durch die Grabesnacht hinauf zum Sonnenlicht. Hundertundachtzehn und eine halbe Stunde hatte der Verschüttete 16 Meter tief unter der Erde in Todesangst geschwebt, davon vierundzwanzig Stunden ohne Nahrung! Als Thiele aus seiner grauenhaften Tiefe emporgewunden wurde, war der erste, der ihn umarmte, sein Vater, der weit mehr als sein Sohn durch die letzten schweren Tage gelitten hat. Der Kerker, in dem Thiele gefangen gehalten wurde, war nach seiner eigenen Messung 1 Meter lang, 80 Centimeter hoch und 35 Centimeter breit. Das Gesicht der Brunnenöffnung zugewandt, hatte er Posto gefaßt, die Befreier erwartend.

(Von einem Eisenbahnzuge überfahren) wurde am Freitag der östereichische Major Kopp. Major Kopp ging neben dem Industriegeleise der Südbahn in Leibnitz spazieren. Als er einem Zuge ausweichen wollte, fiel er über die Schienen und wurde überfahren. Der Kopf wurde sofort vom Rumpfe getrennt.

(Schiffsunglück.) Ein Fischereifahrzeug von St. Malo ist nach Meldung aus Brest auf der Rückkehr von New-Foundland an den Felsen von Penmarch gescheitert. Von der Mannschaft, die aus 21 Mann bestand, sind elf, darunter auch der Kapitän, ertrunken. Zehn Mann konnten sich retten und die Küste erreichen.

(Der Winter naht.) In Saratow ist das Thermometer bis 6 Grad unter den Gefrierpunkt gesunken, die Schiffahrt nach dem Norden ist eingestellt.

(Ein Zug auf der transkaukasischen Bahn überfallen.) Aus Batum wird vom Freitag gemeldet: Gestern Nacht war es einer bewaffneten Bande gelungen, in den aus Batum abgehenden Zug der transkaukasischen Bahn einzudringen. Die Bande ermordete einen Beamten, der Geld bei sich führte, und zwei Wächter, brachte den Zug durch die Westinghouse-Bremse zum Stehen und floh unter Mitnahme von 2000 Rubel.

(Verbot der langen Damenkleider.) Die Damen von New-Jersey (Ver. St.) sind in großer Aufregung, weil wahrscheinlich im Winter ein Gesetz giltig werden wird, das den Damen verbietet, lange Kleider zu tragen. Das Gesundheitsamt ist mit aller Energie für die Einführung der neuen Maßregel eingetreten, weil durch das Schleppen der Kleider auf den Straßen eine ganze Anzahl ansteckender Krankheiten verbreitet wird. Fast sämmtliche Aerzte sind ebenfalls für das Gesetz und es ist daher kaum mehr zu zweifeln, daß es wirklich durchgeführt werden wird.

(Das heilsame Lachen.) Ein Arzt in Minneapolis hat die hochbedeutsame Entdeckung gemacht, daß es gegen verschiedene Krankheiten kein besseres Mittel gebe, als längere Zeit dauerndes „tiefes" Lächeln. Der amerikanische Wunderdocktor verlangt, daß man jeden Tag wenigstens drei bis vier Stunden hintereinander ohne jede Unterbrechung lächeln soll, und zwar nicht nur mit den Lippen und den Augen, sondern auch innerlich im Grunde des Herzens, was durchaus nicht so einfach ist, besonders wenn man krank liegt. Der Amerikaner, der Störungen des Nervensystems und Magenleiden ausschließlich nach dieser neuen Methode behandelt, behauptet, daß er in seiner Klinik fünfzig Patienten habe, von denen die meisten nach einigen Lachsitzungen vollständig geheilt worden seien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 21. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745–777 Gr. 163 bis 172 Mk., inländ. bunt 772 Gr. 162 Mk. inländ. roth 766 Gr. 156 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito grobkörnig 744 Gr. 97 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632–715 Gr. 120–135 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 148–150 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132–138 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 246 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80–4,35 Mk., Roggen 4,25–4,45 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,45 Mk. inkl. Sack und 7,30 Mk. exkl. Sack bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 5,65 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 21. Oktober. Rüböl fest, loko 58. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,95. — Wetter: schön.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 22. Oktober.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	16	50	17	80
Roggen	"	14	50	14	80
Gerste	"	11	50	12	60
Hafer	"	11	80	12	80
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	9	—	10	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	20	2	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	30
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1	30	1	50
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	70	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	80	2	80
Eier	Schock	3	20	4	—
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	50	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	70
Weißfische	"	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15–20 Pf. p. Kilo, grüne Bohnen 20–30 Pf. pro Pfd., Sellerie 5–10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10–30 Pf. p. Stange, Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 10–15 Pf. pro Pfund, Wirsingkohl 5–10 Pf. p. Kopf, Kohlrabi — Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10–50 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Aepfel 10–25 Pf. p. Pfd., Weißkohl 5–15 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5–20 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 8–10 Pf. p. Kilo, Birnen 10–25 Pf. p. Pfd., Pilze 8–10 Pf. pro Näpfchen, Radieschen pro Bund 5 Pf., Gurken —,— Pf. pro Mandel, Wallnüsse 25–30 Pf. pro Pfund, Pflaumen —,— Pf. pro Pfd., Gänse 3,00–6,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00–1,80 Mk. pro Stück, junge 0,80–1,50 Mk. pro Paar, Tauben 50–60 Pf. pro Paar, Hasen 2,50–3,00 Mk. pro Stück.

23. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.40 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.48 Uhr.
Mond-Aufgang 2.42 Uhr.
Mond-Unterg. 1.— Uhr.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 21. Oktober 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

68 618 51 90 800 48 985 1013 108 329 465 66 659 85 2191 270 302 63 648 54 771 (3000) 3053 789 934 4086 343 71 473 552 779 938 5086 307 (500) 52 (500) 603 (3000) 6 21 92 770 819 984 6041 82 130 (1000) 33 50 274 347 74 92 465 599 (5000) 688 88 801 (500) 68 7294 388 527 80 659 743 90 98 872 (1000) 966 8190 394 719 808 9007 113 415 39 600 (3000) 48 85 (500)

10175 229 312 24 44 479 561 67 823 927 67 11068 161 228 487 570 635 754 92 963 (500) 12610 73 959 13048 240 313 81 408 68 536 52 84 812 936 50 73 14070 163 88 260 642 71 843 15262 96 99 (3000) 715 (500) 50 86 16050 229 65 392 548 665 (500) 17284 99 496 601 710 946 84 18154 366 868 (1000) 19121 (1000) 465 515 55 641 719

20030 104 16 216 395 438 (1000) 556 700 31 58 61 21072 212 357 99 682 710 23 (500) 988 22062 104 70 417 99 549 600 80 23013 269 74 359 (500) 93 572 670 806 94 962 24066 91 96 199 676 (1000) 862 997 25172 85 300 6 492 828 93 923 87 98 26081 148 329 91 413 28 27012 307 38 422 51 643 56 741 813 34 28025 32 119 75 92 588 670 735 917 29091 183 295 308 11 59 437 (500) 545 663 708 56 (1000) 847 64

30391 494 508 90 695 722 37 57 92 822 80 916 31326 70 99 (5000) 717 32043 161 348 98 473 500 71 691 733 33043 77 160 257 424 36 (3000) 44 (500) 810 87 94 34008 269 98 433 59 503 43 641 81 93 871 925 35018 19 92 630 58 64 36197 201 30 66 67 75 326 40 560 (1000) 683 725 26 832 97 903 37083 120 50 74 257 572 794 810 33 38008 29 151 (1000) 235 348 604 43 97 766 899 39031 138 252 350 59 527 659 746 819 (5000)

40008 175 376 470 (500) 579 655 797 829 78 92 94 (10000) 41237 325 (3000) 39 446 51 717 (500) 60 812 23 (500) 42220 67 472 500 771 838 944 43050 170 74 310 60 88 423 502 19 680 940 44207 (500) 41 388 451 525 64 772 809 951 89 45022 160 86 311 (1000) 607 20 49 869 964 (3000) 46070 198 253 304 429 82 92 540 732 47184 240 76 83 371 413 613 53 764 824 73 88 929 57 69 48001 13 87 134 414 37 80 711 51 (1000) 54 954 49059 247 300 91 426 44 57 562 680 780 (500) 95

50022 235 92 408 512 58 80 629 69 830 989 51238 367 490 942 52312 29 97 421 55 574 619 809 18 972 53074 87 200 663 68 744 99 54207 315 519 49 91 893 55313 34 478 519 617 711 66 865 74 960 56027 247 315 448 556 746 80 819 99 920 57001 21 208 48 324 65 578 908 63 58055 198 331 410 (1000) 40 45 593 805 33 46 61 59327 51 80 430 537 653 700 (500) 30

60061 91 204 358 (3000) 477 736 66 80 844 936 61087 146 57 72 234 38 93 376 98 (1000) 492 94 501 3 911 62005 249 310 29 65 503 44 (500) 820 988 63184 227 324 550 603 743 813 60 64730 848 974 65041 79 103 387 499 664 942 94 66229 47 493 692 (500) 811 (500) 96 961 67015 192 245 76 342 468 528 (3000) 620 95 806 98 68000 63 89 170 401 (3000) 605 28 749 59 922 (1000) 69225 374 401 646 59 794

70010 175 98 342 (500) 498 579 700 910 19 71007 167 217 42 356 465 512 93 738 934 85 72002 298 452 577 624 745 92 817 18 73569 608 711 26 984 (500) 74026 547 687 832 52 913 17 68 75050 188 (500) 844 (3000) 74 490 98 558 664 71 95 (1000) 785 76122 24 94 295 449 726 976 77023 238 338 583 94 631 817 902 61 78240 454 840 54 70 79041 290 322 571 724 82 938

80037 161 301 659 81056 216 19 78 304 18 612 43 704 82169 212 68 391 445 508 819 909 (500) 13 85 83312 469 77 508 43 693 (1000) 722 811 84089 151 336 624 32 886 85061 63 180 256 398 482 841 86071 172 87 (500) 210 80 99 308 413 (500) 509 603 87059 275 375 419 533 868 935 38 (500) 88354 83 513 26 648 716 (500) 50 89 809 94 951 89 89040 (3000) 138 82 309 (1000) 34 517 624 956

90145 215 496 514 969 91108 387 526 642 74 721 77 92094 250 (1000) 512 635 44 60 701 815 95 968 93066 98 351 (500) 521 927 94097 (3000) 240 543 95065 (500) 314 512 (500) 72 (500) 95 760 83 96041 386 420 79 84 614 862 94 948 97086 102 40 46 249 72 311 72 89 614 67 777 (1000) 89 800 48 98027 386 510 66 683 (500) 87 729 827 90 99105 54 242 58 (500) 401 51 523 622 23 24 719 841

100150 57 226 51 406 565 749 52 81 93 985 101012 254 529 36 604 67 769 102021 32 368 406 37 73 (500) 575 (500) 741 824 81 82 903 103042 97 290 422 86 924 104037 257 341 45 83 597 648 56 726 105044 186 263 310 489 513 (500) 25 27 607 62 845 938 73 (500) 106024 (500) 89 516 920 33 34 79 107002 137 46 330 581 604 65 851 54 69 108114 66 227 79 349 81 85 401 47 558 605 805 71 109019 243 352 448 79 741 76 898

110035 56 164 87 391 424 87 (500) 556 (3000) 890 111112 590 880 (1000) 978 112004 60 122 255 332 87 462 95 561 (1000) 619 80 912 113122 77 83 85 280 592 735 805 966 114042 185 275 76 721 826 918 29 69 115212 340 490 696 756 94 916 62 116212 47 362 534 51 57 86 672 752 77 855 58 117054 102 39 (3000) 328 (500) 592 734 118098 249 94 309 50 480 97 516 696 913 85 119178 312 403 4 500 28 42 604 784 840

120112 32 41 64 333 466 515 39 671 836 81 121033 104 472 85 606 61 69 730 66 856 947 122133 230 393 408 911 123040 48 419 518 859 961 124135 240 472 (500) 907 94 125153 94 233 540 98 691 768 815 62 933 94 (1000) 126097 136 284 473 (500) 76 92 519 673 712 810 (500) 954 127011 81 85 92 (500) 181 217 442 670 76 (500) 829 128136 42 445 (1000) 645 708 948 78 129133 78 (1000) 211 95 480 568 614 783 813 27 71

130140 220 323 58 93 506 97 608 (1000) 64 794 817 986 131023 115 46 56 243 444 926 76 132062 71 178 95 601 714 971 133292 363 555 134030 186 223 310 485 729 135216 734 923 136072 122 315 71 531 80 850 59 985 137160 85 (500) 205 28 589 940 61 138094 238 87 91 459 524 627 72 734 883 (1000) 139145 54 62 348 90 486 521 (500) 705 861 87 999

140005 85 (3000) 127 80 331 422 503 702 97 816 141041 47 203 426 41 46 142043 60 (500) 178 329 646 744 92 953 76 143238 414 25 529 725 40 928 144135 210 24 32 411 514 50 81 92 959 145036 469 (1000) 523 763 862 93 146206 317 486 521 (500) 31 622 27 794 887 147021 249 308 75 (500) 402 83 574 734 44 886 99 961 148038 50 196 282 331 71 611 86 867 935 149006 55 77 114 52 823 441 (500) 44 536 38 43 701

150206 10 371 423 30 806 68 77 953 98 151005 13 33 177 (1000) 347 400 697 777 821 28 50 152269 80 426 59 517 92 695 731 870 153388 86 446 (500) 66 637 76 712 39 154029 73 84 177 200 (1000) 6 70 78 (500) 376 415 (500) 654 90 155078 117 225 87 322 504 745 829 36 60 939 156262 (1000) 560 651 55 92 719 157002 41 54 59 279 345 496 574 857 946 53 158091 134 351 90 511 28 36 687 758 810 19 36 159157 421 523 94 779 860 87 97 912 98 (500)

160007 257 326 406 50 (500) 516 49 690 783 858 914 161052 86 169 288 313 409 639 768 928 30 162038 44 (3000) 103 87 394 401 93 583 (3000) 96 761 820 63 912 29 163125 241 (1000) 320 77 488 620 701 164004 178 310 40 438 555 616 878 (500) 947 58 86 165044 84 148 268 620 769 837 166163 297 326 81 540 81 646 775 862 167123 226 65 72 317 (500) 530 620 (1000) 742 985 168043 150 244 55 351 65 452 53 552 77 761 861 966 87 169160 203 (1000) 78 431 548 89 853 170079 131 241 510 22 626 752 (500) 892 940 171314 35 485 (500) 518 85 615 38 701 878 958 172036 125 33 223 303 440 92 606 35 727 80 836 87 173064 95 158 203 32 395 405 546 88 (15000) 727 (500) 821 174215 360 74 460 78 (3000) 646 82 751 866 88 175464 786 846 91 985 97 176055 161 318 59 680 811 976 177079 258 508 17 716 840 (1000) 83 178074 (3000) 146 334 489 668 83 762 830 (3000) 179014 59 (500) 109 (500) 91 275 421 70 633 48 749 918

180310 (3000) 20 57 471 (500) 665 728 64 181150 82 384 (500) 484 628 86 819 53 (1000) 65 182016 72 200 525 770 897 944 183081 97 107 333 66 (500) 95 715 918 184140 67 468 98 (500) 501 763 817 60 (5000) 185447 650 733 43 811 86 928 186011 129 461 506 688 93 705 (3000) 62 841 187195 98 230 43 54 317 454 65 665 (3000) 946 188026 31 285 487 681 858 189083 130 211 463 98 612 39 938

190181 97 326 71 409 12 91 516 51 81 629 736 191090 411 614 73 712 (500) 992 192300 89 411 99 (500) 620 95 724 62 881 193282 323 31 404 7 91 747 893 960 80 194031 44 122 246 73 416 695 788 802 10 31 58 86 195160 208 386 521 61 79 93 94 601 8 762 887 973 196014 419 97 546 781 875 197013 228 82 319 47 59 470 769 83 955 62 198219 64 76 515 60 (5000) 709 90 818 (500) 199009 29 (500) 64 554 78 75

200069 146 67 256 496 541 615 801 47 62 201006 195 309 50 66 483 700 (500) 91 982 202028 72 518 42 764 203131 81 201 410 634 80 724 852 72 (1000) 913 204188 444 96 561 612 712 53 939 205081 106 317 419 50 (1000) 501 44 637 96 825 43 85 (3000) 911 206045 72 163 210 311 450 547 616 718 (500) 79 98 802 35 81 929 72 207039 46 205 654 726 80 827 916 208031 276 (3000) 374 209087 101 65 93 240 406 21 37 60 (1000) 604 16 (1000) 85 904

210017 138 65 276 429 607 (3000) 38 731 (3000) 211059 235 57 377 419 76 568 651 88 721 841 932 212007 153 248 397 432 43 544 96 647 767 827 978 213149 206 329 (500) 78 465 548 735 73 888 214016 74 130 72 281 354 60 421 39 68 521 633 709 937 52 215010 61 (15000) 112 164 211 (1000) 406 83 581 (500) 936 48 57 (500) 216119 36 485 95 96 697 985 217042 220 529 89 90 608 729 991 98 218002 (500) 324 51 402 65 92 613 714 21 888 997 219089 307 601 973 82

220082 120 204 23 715 (500) 59 810 927 221126 246 431 62 547 780 865 938 222128 325 458 510 617 768 857 97 906 28 223238 305 (500) 480 630 57 733 40 42 (500) 817 996 224038 (1000) 65 124 231 365 420 51 589 988

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 19. Oktober ist Nr. 88784 statt 88778 gezogen.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 21. Oktober 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

64 185 248 307 25 44 49 51 54 72 510 29 82 (500) 865 1040 41 166 (500) 85 351 890 2197 227 44 572 629 791 840 86 3401 8 11 83 623 712 857 4082 187 372 458 534 943 55 5207 310 29 485 531 771 923 (500) 94 6051 117 (500) 78 335 83 (1000) 649 738 839 939 99 7102 4 25 93 255 81 357 405 7 570 853 82 995 8150 (1000) 89 257 86 416 604 35 (500) 9005 35 179 95 305 23 64 476 598 978

10131 398 596 726 57 11290 317 454 81 504 (1000) 72 629 43 (500) 76 807 980 12361 (500) 602 62 822 13054 260 368 420 98 549 65 784 14053 (3000) 123 61 241 85 96 (5000) 378 551 85 682 706 859 938 89 15461 699 728 75 816 87 938 16005 87 132 (1000) 225 83 338 460 662 704 834 77 17248 358 482 528 38 936 18017 141 203 11 80 (500) 84 (3000) 89 438 93 (500) 521 32 54 60 711 37 946 52 19247 91 430 75 604 85 86 725 990

20243 349 533 49 651 794 801 96 924 21008 (500) 246 78 562 708 32 952 55 22021 220 99 317 847 901 (500) 23006 249 56 76 307 (500) 28 421 658 69 708 33 980 24306 42 460 94 97 575 715 27 71 25333 86 541 671 708 55 951 (1000) 26026 52 133 74 204 327 65 366 684 724 27007 21 (500) 68 (500) 107 17 84 259 (500) 75 341 612 745 885 28031 250 561 (1000) 615 49 89 707 813 56 86 903 50 29047 92 288 96 484 (500) 527 740 831 53 990

30152 84 221 464 576 736 31153 231 340 97 (1000) 459 670 948 32075 135 252 77 342 490 598 690 829 56 83 98 929 33096 246 481 85 500 70 76 (500) 649 86 746 884 (1000) 906 34132 97 201 (500) 14 (3000) 368 390 413 527 725 (500) 67 930 32 35004 118 533 603 794 920 36057 187 407 599 713 800 5 50 59 83 917 65 37091 683 830 38157 80 85 394 452 (5000) 570 668 (500) 746 93 39097 376 (3000) 457 (500) 526 619 42 55 722 92 898 962 70

40404 48 55 607 61 88 41522 753 96 42147 240 354 461 659 62 (500) 799 926 43063 117 (500) 451 541 76 737 803 938 44019 22 200 4 27 (500) 608 726 842 904 45032 72 276 481 532 95 821 87 948 46028 100 (3000) 14 264 92 363 99 776 93 831 47 93 47060 66 405 (500) 557 682 725 842 48242 71 77 362 (500) 418 739 939 49205 91 384 447 553 55 60 81 864 957

50080 222 51 387 477 793 917 51131 446 516 89 620 (3000) 750 91 916 38 52173 347 447 (500) 589 613 20 53126 64 522 57 640 842 63 96 54024 (500) 82 (3000) 88 138 319 460 791 (500) 851 63 952 97 55189 421 551 66 77 788 92 56144 487 (3000) 500 721 32 900 57062 (500) 245 419 81 (500) 757 840 44 59 66 84 921 53 58460 567 622 864 (500) 928 50 67 59164 257 348 478 600 11 92 919

60045 160 89 486 575 618 739 60 804 36 910 69 61117 208 48 (3000) 356 59 60 656 811 98 908 (1000) 62032 105 12 289 512 622 46 720 72 935 (500) 63182 (1000) 207 811 30 64016 628 65117 95 482 574 75 634 (15000) 86 906 (3000) 31 76 66155 211 305 632 708 55 827 (500) 45 915 74 67091 97 206 79 93 449 937 68051 120 92 421 591 642 913 69 79 69010 (3000) 20 243 498 (1000) 652 792 921 60 76

70238 (1000) 305 91 832 71096 267 309 765 869 72180 84 202 22 457 523 41 (500) 44 666 889 974 73049 221 71 423 558 (500) 632 806 915 43 74399 402 42 79 656 791 818 75119 22 78 269 391 570 818 984 76049 96 100 16 244 81 301 (1000) 457 71 620 45 757 (1000) 77012 13 218 389 416 50 648 72 85 700 (500) 35 52 58 63 954 78205 319 646 91 786 864 942 79001 54 256 (1000) 86 805 53 75 415 41 508 (500) 692 797 800 20

80409 21 28 71 667 704 24 985 81125 213 607 818 965 (3000) 82036 77 552 82 613 17 741 68 98 825 949 83109 45 278 93 803 5 949 84129 247 64 (1000) 434 641 89 (500) 810 85066 325 534 640 50 704 32 829 70 930 58 86007 160 (1000) 302 417 564 607 60 91 (3000) 774 833 49 70 94 87008 92 183 337 715 999 88057 68 119 37 53 509 901 89018 49 82 103 12 247 386 520 609 991

90114 331 32 35 434 (1000) 591 813 63 97 976 91103 19 86 297 (1000) 465 730 43 808 67 84 86 94 925 49 99 (500) 92036 84 179 408 50 517 651 770 873 93046 75 428 518 75 809 51 94119 (500) 43 330 36 567 634 737 888 95406 56 526 609 736 64 864 85 96004 40 144 286 513 655 831 927 75 97068 114 222 491 509 74 658 80 723 52 960 98133 71 82 346 577 (3000) 624 829 99062 237 61 362 87 535 775

100088 (500) 206 413 70 506 604 771 101063 185 (3000) 343 88 497 742 (3000) 915 83 85 102087 229 336 530 76 707 (3000) 873 103103 33 40 52 54 237 400 (3000) 46 74 549 608 23 43 774 (500) 885 930 38 104034 264 365 73 (3000) 75 436 667 83 755 94 818 105416 618 106202 444 (500) 67 91 596 824 107224 312 79 444 588 736 87 849 939 51 108218 46 424 36 615 25 40 97 828 74 928 109148 223 39 68 433 56 568 73 692 731 44 914 70

110158 273 814 413 70 512 57 63 76 90 676 769 831 975 111298 461 741 862 112342 46 437 56 707 817 113192 227 98 (1000) 324 38 417 24 28 81 87 650 702 70 (500) 114065 166 368 515 28 632 87 718 31 814 17 90 115003 88 139 201 2 57 479 88 89 738 828 88 (500) 98 116078 93 165 299 (500) 382 428 41 523 630 799 845 976 117013 236 553 730 118223 336 57 433 530 622 94 760 941 72 119095 205 311 790 876

120110 73 255 317 417 37 68 (1000) 79 84 559 636 914 121172 398 464 551 642 97 814 92 954 122057 59 184 210 12 555 608 28 (3000) 73 804 74 123221 25 560 731 845 124116 26 68 427 28 43 45 765 972 125021 52 60 338 509 688 805 126012 73 227 332 491 635 (500) 736 127075 98 178 731 818 42 50 54 910 (500) 128068 128 46 380 628 61 68 777 823 83 986 (500) 129049 247 421 74 505 666 94 (3000) 723

130007 149 60 236 78 435 547 688 788 864 927 131006 53 171 415 34 884 132125 96 243 336 54 435 694 (500) 730 (500) 97 852 133027 93 183 412 69 604 708 87 907 (500) 13 134022 31 82 269 91 385 467 732 865 74 135096 651 74 (500) 706 89 816 136081 305 (15000) 422 60 72 548 787 137192 362 87 461 72 672 82 750 138032 85 87 (500) 540 99 615 718 78 99 899 139072 (500) 241 63 329 422 80 570 749 66 880 989

140044 275 83 590 97 677 778 82 875 141300 505 77 791 913 142483 565 696 789 820 996 143230 498 512 30 70 975 90 144067 132 252 613 34 939 145058 132 93 298 354 97 563 695 752 71 80 809 902 20 146110 91 210 421 878 (1000) 989 147065 184 259 (1000) 75 454 588 753 72 852 (500) 148552 63 682 903 10 64 93 149057 302 (500) 72 78 500 702 27 29

150060 (500) 112 200 12 (500) 654 61 92 809 56 912 151092 252 757 94 915 152060 111 40 251 73 76 523 79 638 69 93 715 939 48 153044 247 (3000) 361 68 (500) 76 441 (500) 512 20 28 759 807 906 15 83 154038 499 528 39 61 66 73 710 40 155087 90 395 (500) 484 500 156063 68 119 (1000) 22 56 529 956 77 157033 39 234 55 374 458 623 41 65 68 738 158019 52 70 104 884 977 159151 (1000) 99 273 327 63 77 465 509 50 608 701 2 59 893 947 (3000)

160052 168 296 (500) 356 60 422 59 71 650 773 910 25 161151 260 361 67 543 57 625 27 (5000) 32 51 814 36 162100 231 320 57 72 478 748 981 163036 80 135 64 479 604 895 920 39 164242 300 12 70 550 736 885 (500) 944 165061 124 (1000) 358 470 557 76 612 98 718 166047 286 364 450 716 35 81 872 93 918 54 167025 78 259 61 345 (1000) 51 583 818 99 913 168056 161 253 68 91 337 78 (500) 543 91 731 69 838 55 169140 233 57 (500) 59 504 61 635 84 718 99

170100 228 332 432 650 724 83 86 171363 754 84 172020 31 445 688 742 173023 147 83 230 33 412 19 718 956 174035 212 52 336 45 412 543 756 869 73 175014 109 212 54 322 409 536 718 867 74 951 176306 336 81 431 633 873 96 901 36 177046 59 93 279 355 404 842 51 178052 77 493 654 784 179271 332 80 528 735 844 955

180131 218 75 325 26 408 510 15 606 17 21 43 69 940 181071 224 33 73 79 84 349 487 708 951 182129 319 65 532 886 183162 294 343 81 488 688 (3000) 706 184015 (1000) 59 121 521 96 185020 147 91 283 304 60 613 70 746 810 186610 28 55 62 (500) 99 187281 358 93 426 725 37 811 40 188061 107 210 28 384 459 529 734 43 99 815 79 921 90 189045 166 514 83 729 853 954 69

190149 (500) 77 358 459 645 58 732 191106 206 568 637 95 (500) 772 923 48 192033 155 58 277 370 549 72 651 64 (1000) 89 706 12 86 90 835 59 88 97 929 73 83 193137 83 96 (1000) 367 479 560 87 742 194091 218 66 467 (500) 593 944 195004 78 168 245 82 91 372 87 427 680 914 196063 74 137 78 377 583 897 950 197060 94 178 401 59 553 60 949 198086 213 63 66 346 485 (500) 872 199039 143 497 502 665 67 730 (500) 53 69 874 968 71

200093 (1000) 200 (1000) 372 715 80 92 829 67 921 50 53 201039 49 363 506 638 836 906 89 202025 150 230 312 52 610 67 715 (500) 824 (3000) 56 984 90 203202 338 52 61 629 79 756 88 832 969 204001 31 53 90 238 (3000) 79 (1000) 301 646 70 (500) 936 205164 200 312 (1000) 94 465 516 755 845 922 43 63 206251 78 305 207080 113 357 416 52 (500) 98 580 735 90 808 62 99 941 208098 (500) 106 (1000) 69 (1000) 210 30 585 692 719 69 989 209293 94 (1000) 342 56 61 (3000) 484 658 716 75 85

210300 79 694 732 81 854 (500) 211036 123 313 98 479 503 645 816 18 75 967 212139 279 691 754 213125 229 79 324 97 440 70 611 94 214006 12 37 96 112 235 79 94 513 (3000) 47 (500) 51 762 891 919 215239 321 66 440 507 34 737 943 216040 66 166 401 561 741 57 69 83 919 58 217018 648 775 909 65 218247 320 63 409 (500) 502 8 739 843 219369 403 64 616 (3000) 86 835 904 98 99

220171 213 308 425 78 (3000) 638 85 719 20 901 95 221215 93 437 66 566 73 85 724 850 222065 289 (3000) 344 65 406 631 36 787 810 965 95 223100 95 368 (500) 529 629 729 801 5 72 224114 84 657 (500) 877 (500) 907

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 2 à 50000 Mk., 10 à 30000 Mk., 16 à 15000 Mk., 36 à 10000 Mk., 69 à 5000 Mk., 1071 à 3000 Mk., 1446 à 1000 Mk., 2648 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1902 findet am

28. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und **machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 2. November d. Js. in unserem Steuerbureau im Rathhause — 1 Treppe — zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung** zurückzureichen.

Thorn den 16. Oktober 1901.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt in der **Mechanischen Strumpfstrickerei F. Winklewski, Thorn,** Gerstenstraße 6.

Wohnungen zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

Bekanntmachung.

Auf den Kiesablagen am Chausseehause der Culmer Chaussee und am Schwarzbrucher Wege befinden sich ca. 10 000 cbm Kies in folgenden Sortimenten:

1. ungesiebter Kies,
2. grober, gesiebter Kies,
3. grober, getrommelter Kies,
4. feiner, gesiebter Kies.

Der grobe und getrommelte Kies ist ziemlich lehm- und sandfrei und eignet sich zu Betonirungen, der fein gesiebte Kies zu Garten- und Pflasterkies, der ungesiebte zur Befestigung von Lehm- und Kieswegen. Die Abfuhr ist, weil beide Ablagen an befestigten Wegen gelegen, leicht.

Kauflustige werden ersucht, wegen Abgabe des Kieses sich an die städtische Forstverwaltung zu wenden, welche jede gewünschte Auskunft bezüglich der Lieferung 2c. ertheilen wird.

Thorn den 12. August 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus der städtischen Baumschule in Olleк im Jagen 70, dicht an dem festen Lehmkieswege nach Schloß Birglau gelegen, können ungefähr 1000 Stück Ahorn-Alleebäume in diesem Herbst oder im Frühjahr 1902 abgegeben werden.

Die Bäume sind wiederholt verschult, pfleglich behandelt und besitzen gutes Wurzelsystem.

Wegen des Preises, der Abgabe 2c. wollen sich Reflektanten gefälligst an die städtische Forstverwaltung melden.

Thorn den 19. August 1901.

Der Magistrat.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Die Lieferung

von Kartoffeln und Viktualien für die Zeit vom 1. November 1901 bis zum 31. Oktober 1902 soll von neuem vergeben werden.

Verschlossene Angebote sind bis **zum 25. d. Mts., 8 Uhr abends,** mit der Aufschrift „Angebote," der unterzeichneten Küchen-Verwaltung einzureichen.

Die Küchen-Verwaltung des Pionier-Bataillons Nr. 17.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Wohnung des Kaufmann Herrn **Tomaszewski** hierselbst, Baderstraße 9, 1. Etage:

1 neues Nußbaum-Pianino, 1 neue Garnitur: (Sopha und 2 Sessel) u. s. w.

zwangsweise meistbietend versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Thorn den 21. Oktober 1901.

Bendrik,
Gerichtsvollzieher.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Ein Grundstück in Mocker, beste Lage und in bestem Zustande, sehr gut verzinslich, ist äußerst billig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Anfragen werden unter **J. M. 3** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.



„Trilby".

Mann & Stumpe's

3½—7 cm. breite **Verlängerungsborden „Trilby"** zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe lieferbar. **Mann & Stumpe's** neue **Mohairborde „Königin",** mit glänz. echtfarb. Tresse, entzückt alle Damen. **Mann & Stumpe's Kragen-Einlage „Porös"** ist nur echt mit Firma auf Cartons.

Nur vorräthig bei

Lewin & Littauer.
S. Hirschfeld,

Inh. **A. Fromberg.**

Damen! Schutz und Reinlichkeit des Rocksaumes wird **allein vollkommen** erreicht durch „**Mann & Stumpe's**" Mohairborden: Marke „**Original**" 10 Pfg. oder Marke „**Königin**" 14 Pfg. per Meter und **Verlängerungsborden „Trilby"**, diese sind **nur echt**, wenn jede Borde den Stempel „**Mann & Stumpe**", als **einzige** Erfinder der Mohairborde, trägt. **Nachahmung** von Mohairborde „Original" **nur 5 Pfg., Nachahmung** von „Trilby" **nur 20 Pfg.**

Mann & Stumpe, Barmen.

Dachpfannen,

Ziegel, Röhren, Radial-, Brunnen-, Kloster-, Verblend- und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantirt wetterfest, offerirt zu billigsten Preisen franko jeder Weichselabladestation und frei Waggon Thorn

Dampfziegelei Zlotterie, Inh. Louis Grams, Thorn, Leibitscherstraße 38.

Bekanntmachung!

12 große goldene Medaillen, Ehrenkreuze und Ehrendiplome!

Gegen **Katarrhe, Influenza, Verschleimungen, Krankheiten des Magens, der Niere, Husten, Schlaflosigkeit hilft schnell und sicher: Sieber's berühmter Aepfelthee.** Packet 50 Pfg. und 1 Mk. Erhältlich bei **Paul Weber, Drogerie.**

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000

Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000
2 à 10 000 = 20000
4 à 5 000 = 20000
10 à 1 000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240 000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Schöne Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubehör, Mellienstr. 60, I, von sofort oder Neujahr sehr bill. zu verm. Zu erfr. bei Wittwe **Neumann,** daselbst.

Die in noch reichlicher Auswahl vorhandenen

Restbestände

des

S. Grollmann'schen

Konkurswaarenlagers,

bestehend aus:

schweren, goldenen Herren- und Damenuhren, goldenen Ringen, Armbändern, Brochen, Ohrringen, silb. Leuchtern, silb. Eß- u. Theelöffel, div. Silber-Bestecken und Alfenidewaaren,

werden zu noch mehr herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsaufgabe ausverkauft

Elisabethstraße 8.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,

bei

A. Pardon, Thorn.

Bronchiol - Gesellschaft m. b. H.

Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Schon nächsten Sonnabend

4. Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung 26. Oct. bis 2. Nov.

Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

13160 Geld-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark

375000

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

100000

Prämie und Hauptgewinne:

Prämie: **60000**

Hauptgewinne: **40000**

20000

10000

2 Gew. à 5000 = 10000
5 à 3000 = 15000
20 à 1000 = 20000
30 à 500 = 15000
50 à 300 = 15000
150 à 100 = 15000
400 à 50 = 20000
1000 à 20 = 20000
11500 à 10 = 115000

Loose gegen Postanweisung oder Nachnahme empfiehlt das General-Debit:

Alexander Hessel

Königl. Sächs. Lotterie-Collection

Dresden, Weissegasse 1.

Lose in Thorn bei

C. Dombrowski,

Katharinenstrasse 1.

Joh. Skrzypnik,

Altstädt. Markt.

Tapeten-Reste

in nur **neuen Mustern** und jeder Stückzahl billigst bei

J. Sellner,

Gerechtestraße.

Feinsten

Magdeburger Sauerkohl,

Dill-Gurken,

Pfeffer-Gurken,

Senf-Gurken,

gute geschälte Kocherbsen

empfiehlt

Paul Walke, Neustädt. Markt 17.

Wohnung Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15, 2 Zimmer, an ruhige Miether sofort zu vermiethen. **G. Soppart,** Bachestraße 17.

Geschäfts-Auflösung.

Der Verkauf des **umfangreichen Waarenlagers** in

Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren

beginnt

Mittwoch den 23. Oktober 1901.

Um eine möglichst schnelle Räumung herbeizuführen, sind die Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Auf jedem Gegenstand ist der jetzige feste Preis deutlich in Zahlen vermerkt.

Herrmann Fränkel, Thorn.

Vermouth-Wein.

Einzeln-Flaschen-Verkauf in 1/1 und 1/2 Fl. zu Originalpreisen.

The Continental Bodega Company.

Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine:



Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.....

Niederlage: in: **Thorn** bei: **A. Kirmes.**

Glasweiser Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser / Flaschenweiser } Verkauf zu Original-Preisen.

Selbsteingekochtes

Pflaumenmus

kauft jeden Posten

Carl Sakriss.

Futtermöhren

für Pferde 2c., à 1,00 Mk. per Ztr., verkauft **Block, Schönwalde.** Telephon 141.

Feinsten

Leckhonig

— Pfund 80 Pfg. —

empfiehlt **Carl Sakriss.**

Alle Sorten gutes, gesundes

Heu, Stroh und Häcksel

liefert zu sehr billigen Preisen

Emil Fabian, Bromberg,

Fourage-Geschäft.

Telephon 103.

„Shampooing-Bay-Rum"

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

bestes **Kopfwasser,** verhindert das **Ausfallen, Spalten** und **Grauwerden** der **Haare** und beseitigt alle **Kopfschuppen.** à Fl. Mk. 1,25 u. 2. bei **H. Hoppe** geb. **Kind,** Breitestraße Nr. 32, I.

Part.-Wohnung, Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermiethen. **Albert Schultz,**



Ludw. Zimmermann Nflg.

Feldbahn-Fabrik,

Kohlenmarkt 35, **Danzig,** *Kohlenmarkt 35,*

liefert zu Kauf und Miethe fliegende und feste Gleise, Rübenwagen, Kipplowries sowie Ersatztheile für jede Anlage.

Ausverkauf!

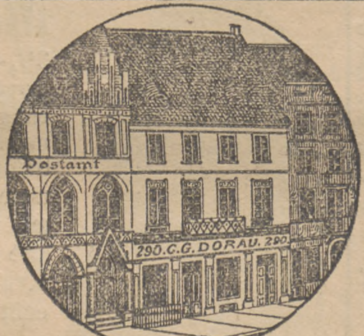
Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich mein reichhaltiges Lager, bestehend in:

Uhren, Goldwaaren, elektrischen und optischen Sachen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich auszuverkaufen.

Reparaturen werden unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers nach wie vor sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Wittwe Nauck, Heiligegeiststraße.



C. G. Dorau,

Thorn.

Gegründet 1854 gegründet. neben dem kaiserl. Postamt.

Maassgeschäft für

feine Uniformen.

• Militär-Effekten. •



Zum Familienfest

ist der Waschtag geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke **SCHWAN** ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche giebt.

Man verlange es in allen Geschäften.

Wilhelma in Magdeburg.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Für obige Gesellschaft empfiehlt sich zur Entgegennahme von **Anträgen,** sowie jeder **Auskunft** für die **Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport-, Auslosungs-, Kinder- und Volksversicherung.**

Thorn, Baderstraße 6. II.

J. v. Czarlinski,

Generalagent.

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Röthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel** 2c. ist

Karbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

Frau Emilie Will, Plätterin,

Mellienstr. 108, Hof, unten.

Preise für Feinwäsche und Plätten:

1 Oberhemd einfach oder gestickt	10 Pf.
1 Vorhemd einfach oder gestickt	5 „
1 Uniformhemd	10 „
1 paar Manschetten	5 „
2 paar Manschetten mit Aermel	15 „
4 Steh- oder Umlegekragen	10 „

Gestickte Wäsche wird wie neue Wäsche sorgfältig gepreßt.

Bestellungen erbitte per Postkarte oder mündlich.

Lose

zur Meißener Dombau-Geldlotterie, Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, à 3,30 Mark,

zur 7. Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 29. November bis 4. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mark,

zur Rothen Kreuz-Geldlotterie, Ziehung vom 16. bis 20. Dezember cr., Hauptgewinn 100,000 Mark, à 3,50 Mark,

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 30. Dezbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Trockene Speichen,

1,10 m lang, 10 m breit, **eichene Bohlen 4", eschene Bohlen 3½ ", Rundhölzer** und **Halbhölzer** verkauft

Wwe. A. Gründer.

Wohnung,

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 von sofort zu vermiethen.

Gude, Gerechtestraße 9.

Ein Laden,

von Herrn **Preiss** zum Uhrengeschäft benutzt, ist vom 1. 4. 1902 zu verm. **A. Kotze,** Breitestraße 30.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmer von sofort **Altstädtischer Markt 16** zu vermiethen. **W. Busse.**

Zwei fein möbl. Zimmer,

parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen **Brombergerstraße 104.**

---

2 große, nebeneinanderliegende

gut möblirte Zimmer

m. a. o. Burschengel. sof. zu verm. Hohe- und Tuchmacherstr.-Ecke 1, I.

Möblirtes Zimmer

geräumig, ruhig gelegen, von **sofort** zu vermiethen. **Elisabethstraße 10,** 1 Tr.

Möblirte Wohnung,

2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit Burschengelaß und Pferdestall, sofort zu vermiethen **Bromb. Vorstadt,** Schulstraße 22, I, rechts.

---

2 fein möbl. Zimmer nebst Kabinet mit auch ohne Burschengelaß sofort zu vermiethen **Culmerstraße 15.**

Daselbst ist ein heller heizbarer **Keller** zu haben.

---

2 möblirte Zimmer mit Klavierbenutzung und Burschengelaß, auf Wunsch volle Pension, zu vermiethen **Jakobsstraße 9,** I.

Gr. möbl. Vorderzimmer

nebst Kabinet sofort zu verm. **Gerstenstr. 6,** I. r.

Möb. Zim. m. u. oh. Pension f. 1—2 Herrn. z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**

Frdl. **möbl. Vorderzimmer** billig zu vermiethen **Brückenstr. 22,** II. Daselbst ist guter Mittagstisch zu haben.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Heiligegeiststr. 13,** II.

Frdl. möbl. Zim. m. sep. Eing. b. zu verm. Coppernikusstr. 39, III.

Mehrere möbl. Zimmer u. Burschengel. z. v. **Strobandstr. 20.**

Ein möbl. Vorderzimm. m. a. o. Pens. zu vermiethen Bachestr. 10, pt.

---

2 gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen **Bachestraße 15.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 16.**

Kl. möbl. Zim., mit auch ohne Beköst. z. verm. Tuchmacherstr. 11, II.

Möbl. Zim. zu vermiethen Bäckerstraße 12, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Schillerstraße 4,** III.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Strobandstr. 4, II.

Möbl. Zimmer zu v. Bachestr. 9, III.

M. Zim. m. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig,

Thorn, Breitestraße.

Heiligegeiststr. 1

ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, sowie sämmtlichem Zubehör und Balkon (nach der Weichsel gelegen), neu renovirt, **von sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei

W. Zielke,

Musik-Instrumenten-Handlung, Coppernikusstraße 22.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von **sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Wilhelmsplatz 6.

Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

Zu vermiethen

in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9:

1 Laden nebst 2 Stuben, sowie **Geschäfts-Kellerräume.**

Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

Zwei herrschaftl. Wohnungen, Bromb. Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim. u. Zubeh., sowie Pferdest. versetzungshalber sof. od. später z. vermiethen **G. Soppart,** Bachestraße 17.

In der Gärtnerei, **Mocker,** Wilhelmsstr. 7 (Leibitscher Thor), eine **Wohnung** von 2 Zimm. bill. zu verm. Näheres **Brückenstr. 5,** I.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, per sogleich vermiethet

A. Stephan.

---

1 Zim., Küche u. Zubeh. f. 37 Thlr., **2 Zim.,** Küche u. Zubeh. f. 50 Thlr., zu verm. **Fischerei, Steilestr. 12.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.